

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonntag- und Festtage.

Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jöllen, Neuß.

Eigene Plattendruckerei.

Neußer Zeitung

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Ämtliches Kreisblatt

Geschäftsstelle:
Neuß, Neustraße 11
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Petitzeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Petitzeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Abgabe oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.

Verantwortlich für den
Anzeigentell:
Josef Wylich, Neuß.

Eigene Plattendruckerei.

Nr. 256. Erstes Blatt.

Donnerstag, den 10. November 1910. (Andreas Avel.)

85. Jahrg.

Der Reichshaushaltsetat 1911.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1911. In den Vorbermerkungen heißt es: Das Etatgesetz enthält wie im Vorjahre die Bestimmung, daß ein etwaiger Ueberschuß in den eigenen Einnahmen des Reichs sowie der das Soll übersteigende Betrag an Ueberweisungssteuern zur Ab-
bürdung des Fehlbetrages vom Rechnungsjahr 1907 zu ver-
wenden sind. Der Schanhanweisungsfond wird von 450 auf 375
Millionen Mark herabgesetzt. Der ordentliche Etat
schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 707 819 913 M. ab.
Die Mehrbeträge aus den bestehenden Zöllen und Steuern wer-
den auf 32 670 845 M. angenommen. Darüber hinaus ist in den
Etat Zölle und Steuern neu eingestrichen der Ertrag aus der
Grundstücks- und Wertzuwachssteuer in Höhe von 13 Millionen.
Die Einnahmen und Ausgaben aus dem Kaligeseh erscheinen
mit 4 800 000 Mark im Etat des Innern. Die Ueberhöhe im
ordentlichen Etat werden veranschlagt: 1. bei der Post auf
71 599 349 M. (gegenüber 1910 mehr 18 648 101 M.), 2. bei der
Reichsdruckerei auf 3 688 191 M. (das ist weniger 866 980 M.),
3. bei der Eisenbahnverwaltung auf 18 767 495 M. (das ist
mehr 2 659 775 M.). Die auf den außerordentlichen
Etat übernommenen Ausgaben betreffen Heer und Marine,
Post, Eisenbahn, Kaiser-Wilhelm-Kanal und die Wohnungs-
fürsorge. Die bei der Finanzreform festgelegten Anleihegrund-
sätze sind beachtet worden. Die Einnahmen aus dem Münz-
gewinn, die bisher zur Verstärkung der Betriebsmittel der
Reichshauptkasse verwendet worden sind, sollen zur Entlastung
des Extraordinariums dienen. Die eisenen Bestände des Rei-
ches betrugen am Ende des Rechnungsjahres 1909 105 Millio-
nen Mark. Der Zugang im Etat für 1910 ist auf 18 Millionen
veranschlagt. Die Anleihe ist auf 97 755 930 M. bemessen gegen
171 849 162 M. im Vorjahr.

Für die Schutzgebiete ist neben dem Etat für 1911
ein zweiter Nachtrag zum Etat für 1910 aufgestellt. Dieser
sieht insbesondere Ausgaben vor, die mit der südwestafrikani-
schen Diamantengewinnung in Verbindung stehen und in
Mehreinnahmen daraus ihre Deckung finden. In dem Etat für
1911 betragen die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen
Etat für Ostafrika 558 215 M. mehr, Kamerun 733 048 M. mehr,
Togo 764 850 M. mehr, Südwestafrika 2 723 294 M. mehr, Neu-

Guinea und die Inselbezirke der Südsee 118 444 M. weniger,
Samoa 166 932 M. mehr, Kiautschou 826 950 M. mehr; beim
außerordentlichen Etat für Ostafrika 15 000 M. mehr, Kamerun
9 200 000 M. mehr, Togo 3 177 000 M. weniger, Südwestafrika
400 000 M. mehr. Der Reichszuschuß ermäßigt sich für Ostafrika
um 42 110 M., Kamerun um 61 650 M., Südwestafrika um
3 009 947 M., Neu-Guinea und Südsee um 163 015 M., Kiautschou
um 422 856 M.

In dem Etat des Auswärtigen Amts wird u. a. die
Schaffung eines neuen vortragenden Rates vorgesehen, ferner
für den Auslandsdienst die Schaffung neuer Berufskonsulate in
Buschehr und Wladiwostok, eine Konsulatsstelle für die Wahrneh-
mung der Richtergerichte in Schanghai und Stellen für Konsul-
atssekretäre in Petersburg, Mailand, Rom, Paris und Joso-
hama. Bei den nordischen Reichen (Sitz in Stockholm) soll die
Stelle eines neuen Militärattachés geschaffen werden. Vorge-
sehen ist ferner die Erhöhung des Geheimfonds um 300 000 M.
Für die Union Interparlamentaire wird zum erstenmal ein
Beitrag von 5000 M. ausgeworfen; für den Erwerb eines Bot-
schaftsgebäudes in Petersburg wird eine weitere Rate von
450 000 M. eingestellt.

Nach dem Etat des Reichsamts des Innern
erhöht sich der Aufwand des Reichs auf Grund des Invaliden-
versicherungsgesetzes um 1 210 000 M. Auf Anwendung für
Bauten sind hervorzuheben ein Beitrag für das deutsche Mu-
seum für den Neubau eines elektrischen Laboratoriums der
physikalisch-technischen Reichsanstalt und Errichtung eines von
magnetischen Störungen freien Laboratoriums außerhalb Ber-
lins für dasselbe Amt. Ferner werden Mittel bereitgestellt für
die Beteiligung an den internationalen Ausstellungen in Rom
und Turin. Im außerordentlichen Etat werden für Wohn-
ungsfürsorge wieder 2 Millionen und für die Erweiterung des
Kaiser-Wilhelm-Kanals 48 Millionen gefordert.

Im Heeresetat werden neue geforderte Stellen für
einen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Ohrdruf und
einen Militärattaché in Stockholm. Ein zweiter Truppenüb-
ungsplatz des Gardekorps soll bei Jossen geschaffen werden. Für
den Ausbau der Landbefestigungen werden 16 Millionen Mark
und für Ersatzbauten in Köln 2,7 Millionen Mark gefordert.
Für die Festung Königsberg wird nach Abschluß des Auf-
lassungsvertrages mit der Stadt die erste Rate für Ersatz- und
Verstärkungsbauten in Höhe von 3 Millionen Mark angesetzt.

Im Marineetat werden neu vorgesehen: ein Vize-

admiral, vier Kapitäne, zehn Fregatten- oder Korvettenkapi-
tänne, vierundzwanzig Kapitänleutnants, sechsundfünfzig Ober-
leutnants und Leutnants; im Ingenieurkorps 1 Chefingenieur
oder Oberstabsingenieur, neun Stabsingenieure, neun Oberin-
genieure und sechsundsechzig Ingenieure. Auch das Sanitätskorps
korps, das Zahlmeisterpersonal, das Waffen-, Torpedo- und Mi-
nenwesen weisen Stellenvermehrungen auf. Die Erhöhung des
Personalstandes in den Chargen vom Deskoffizier abwärts be-
läuft sich auf 3264 Köpfe. Die Ausgaben für Indienststellungen
sind wegen vermehrter Indienststellung von Schiffen größerer
Typs und Unterseebooten um 3,36 Millionen Mark höher als
im Vorjahre, nämlich mit 46,63 Millionen Mark angesetzt. Bei
Tafel- und Messgeldern wird eine Ersparnis von 450 000 M.
bei den Zulagen eine solche von 996 000 M. erwartet. Erste
Raten werden gefordert für den Ersatz bzw. Neubau von drei
Linien Schiffen, einem großen Kreuzer, zwei kleinen Kreuzern,
einer Torpedobootflottille und von drei Peilbooten.

Nach dem Etat des Reichshaushalts soll der
Münzgewinn nur insoweit in den Etat eingestellt werden, als
dies zur Deckung der Prägekosten nötig ist. Der Ueberschuß
von 22 Millionen soll zur Verminderung der Reichsschuld die-
nen. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind gemäß
dem mutmaßlichen Ertrage der Branntweinsteuer nur mit 163,5
Millionen Mark gegen 180 Millionen im Vorjahre ausgewor-
fen. Eine Zuweisung aus dem Ertrage der Zölle an den Fonds
für Witwen- und Waisenversorgung findet auch für 1911 nicht
statt.

Der Postetat sieht den Zugang von 35 Stellen für
höhere Beamte, von 1350 Stellen für mittlere Beamte und von
1310 Unterbeamten vor. Für Versuche zur drahtlosen Ueber-
mittlung von Nachrichten von Nauen nach Kamerun werden
200 000 M. und zur Errichtung von Funkentelegraphenstationen
in Duala, Swatopmund und Lüderichsbucht 420 000 M. bereit-
gestellt. Grundstücksankäufe und Neubauten sind vorgesehen für
Ehrenbreitstein, Altena (Westf.), Barmen und St. Avel.

Im Etat der Reichseisenbahnen ist ein Zugang
von einer höheren Beamtenstelle, 16 mittleren, 61 unteren vor-
gesehen. Für den Bau von zwei neuen Linien, nämlich von
Münzthal zur pfälzischen Grenze und von Ingweiler nach Lützel-
stein, sind erste Raten eingestellt.

Der Verlag der Neußer Zeitung hat sich entschlossen, im Interesse seiner Abonnenten

eine kostenlose

Unfall-Unterstützung

in Höhe von 200 Mark

einzurichten.

Diese Einrichtung ist dazu bestimmt, wenn plötzliche Unglücksfälle Abonnenten der Neußer Zeitung treffen, den ihres Ernährers beraubten Hinterbliebenen durch Gewährung obiger Summe die hilfreiche Hand zu bieten und sie über die schwere Zeit hereinbrechender Not hinwegzuführen.

Die Unterstützung erstreckt sich auf Unfälle aller Art

nach Maßgabe der kürzlich veröffentlichten Bestimmungen und soll den Angehörigen aller Berufe zugute kommen. Fabrikarbeiter, Landarbeiter, Betriebs- wie Bureaubeamte, Handwerker und Kaufleute, Selbständige wie Angestellte, Männer wie Frauen, sie alle können Teil haben an der von uns eingerichteten

Unfall-Unterstützung

sobald sie Abonnenten der Neußer Zeitung sind.

Der Verlag der Neußer Zeitung ist sich bewußt, daß er mit der Einrichtung dieser Unfall-Unterstützung eine für ihn kostspielige Einrichtung getroffen hat, er weiß aber, daß er mit derselben im Interesse seiner Abonnenten handelt.

Verlag der Neußer Zeitung
Robert Noack.

Politische Nachrichten.

Ausland.

Der Außenhandel Italiens im laufenden Jahre erhält sein charakteristisches Gepräge dadurch, daß die Ausfuhr im Vergleich zum Vorjahre erheblich stärker zugenommen hat als die Einfuhr. Diese Entwicklung läßt sich zwar erst für die ersten neun Monate des laufenden Jahres feststellen, aber aller Voraussicht nach wird durch das Verkehrsergebnis der letzten drei Monate das Gesamtbild nicht wesentlich beeinträchtigt werden. In diesen ersten neun Monaten des laufenden Jahres ist die Einfuhr, die einen Gesamtwert von rund 2287 Millionen Lire repräsentiert, gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um rund 39 Millionen Lire, die Ausfuhr dagegen, die ihrem Werte nach um rund 840 Millionen Lire hinter der Einfuhr zurückbleibt, um 102 Millionen Lire gestiegen.

Ein Bankfeiertag in England. Nach einer Meldung der „Press Association“ aus London ist die Absicht, mit Rücksicht darauf, daß der erste Weihnachtstag im laufenden Jahre auf einen Sonntag fällt, den 27. Dezember zu einem Bankfeiertag in England zu machen, in Erwägung gezogen worden. Angeblich soll der Erlass einer Bekanntmachung, in der der Diensttag der Christmäs-Mode als Bankfeiertag proklamiert wird, unmittelbar bevorsteht. Als Hauptgrund für diese Maßnahme wird angeführt, daß die freie Zeit, die den im Geschäfts- und Berufsleben tätigen Personen durch das Weihnachtsfest geboten wird im laufenden Jahre sehr erheblich kürzer sein würde als beispielsweise im Jahre 1907, wo die große Mehrzahl der Geschäftshäuser bereits am Donnerstag Abend vor dem Feste schloß so daß vom Freitag bis einschließlich Montag den Angehörigen vier volle Tage der Freizeit und Erholungszeit zur Verfügung standen. Bereits vor längerer Zeit ist in englischen Geschäftskreisen privatim angeregt worden, daß die größeren Geschäfte und Läden mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des diesjährigen Weihnachtsfestes die durch das Fest unterbrochene Arbeit erst am 28. Dezember wieder aufnehmen sollten; es konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden. Das Bank Holiday - Gesetz von 1871 gibt dem Landesherrschers das Recht, im Wege der Proklamation einen besonderen Tag als Bankfeiertag, sei es für ganz England oder ein bestimmtes Landgebiet oder auch nur für eine Stadt, festzusetzen. Wiederholt sind solche besonderen Bankfeiertage festgesetzt worden; die Anlässe waren verschiedener Natur; zumeist handelte es sich darum, eines bedeutsamen Ereignisses in dieser Form besonders zu gedenken. Außerdem beruft man sich zur Begründung der Forderung einer Ausdehnung der Weihnachtsruhezeit auf einen Auspruch des Marquis of Salisbury, der im Laufe der Verhandlungen über das Bankfeiertagsgesetz den Auspruch getan hat, in England würde kaum genug gearbeitet, um die Inbetriebnahme eines außergewöhnlichen Ruhetages gerechtfertigt erscheinen lassen zu können.

Von Nah und Fern.

SS Wevelinghoven, 8. Nov. Auch in diesem Jahre bildete sich ein Komitee zur Unterstützung des Martinzuges. Gegenwärtig wird eine Sammlung veranstaltet. Der Zug geht am Freitag bei Anbruch der Dunkelheit von Schule 1 unter Führung eines Heroldes und Begleitung zweier Musikkapellen aus, über die Erft, Köln, Bonn, Ober-, Krumm-, Mühlen- und Unterstraße. Die Ordnung werden der Turnverein und die Feuerwehr aufrecht erhalten. Die Bescherung der Kinder findet Samstag Morgen in Schule 1 und 2 statt.

Vom Deutschen Verein vom Heiligen Lande.

Trier, 7. Nov. Gestern und hier die Hauptversammlung des Vereins vom Heiligen Lande statt. Von den Vorstandsmitgliedern waren erschienen Domvikar Hilpisch = Limburg, die Domkapitulare Düsterwald und Blant, Geheimrat Justizrat Cuthbert, Kaufmann Schmig = Valkenberg, Köln, Herrert Hütten-Wanlo, Regierungsrat Dr. v. Gieseler = Münster sowie Prior P. Aniel Jerusalem. An ein von Bischof Korum geleitetes Pontifikatamt im Dom schloß sich eine Vorstandsitzung, die jedoch nicht beschlußfähig war. Der stellvertretende Vorsitzende Fürst Salm = Dyck, der die Haupt = Versammlung leiten sollte, hatte sich wegen Erkrankung entschuldigen lassen und Geheimrat Cuthbert mußte für ihn eintreten. In der öffentlichen Festversammlung am Nachmittag spielten Musikvortritte von Dorchs die größte Rolle. Domprobst Dr. Scher wies auf die Beziehungen Triers zu Jerusalem hin. Die Stadt besitze von dort den heiligen Rock, und ein Trierer Bürger Simeon sei dorthin gewallfahrtet und habe später den Bischof Koppo begleitet. Geheimrat Cuthbert legte Ziele und Zwecke des aus dem Verein vom heiligen Lande und dem Palästina = Verein durch die Bemühungen des verstorbenen Kölner Weihbischofs Schmig hervorgegangenen Vereins dar und erging sich in längeren humoristischen Ausführungen über die Angst vor der Seetransit, die kein Hindernis gegen eine Pilgerreise nach Palästina bilden dürfte.

Nach einem Liebes ergriß Bischof Korum das Wort und schilderte die Begeisterung Europas für das H. Land zu Zeiten der Kreuzzüge. Ein Punkt dieser Begeisterung sei noch geblieben in der jetzigen Fürsorge für das H. Land, die er allen Anwesenden auch ans Herz legte. Oberbürgermeister von Bruchhausen überbrachte den Gruß der Stadt Trier. Der Generalsekretär Richen erstattete den Jahresbericht. Außer Jerusalem hat der Verein Besitzungen in Haifa und am See Tiberias in Ain Tabgha, wo der Verein zehn Schulen unterhält. An Todesfällen beklagt der Verein den Verlust des Direktors Klinkenberg zu Tabgha und des P. Cyrillus auf dem Sion. Was das innere Leben des Vereins anbelangt, so hat die Bildung von Diözesankomitees in allen Diözesen kaum Erfolg gehabt; es bestehen deren bloß drei. Der Bericht schilderte Johann die Pilgerfahrt im Frühjahr nach Jerusalem und die Konsekration der Sionkirche am 10. April 1910. Dechant Maximini aus Koblenz schilderte die Eindrücke von der diesjährigen Pilgerfahrt, welche die Pilger in der Grabeskirche und vor allem auf dem Sion hatten. Das Schlusswort sprach P. Cornelius Aniel, Prior vom Berge Sion in Jerusalem, der in begeisterten Worten die Liebe zur Kaiserkrönung des Sion und zum heiligen Lande zur hellen Flamme zu steigern wußte. Die Einnahmen des Vereins bestehen aus 44 000 M. Beiträgen, ferner aus der Karfreitagskollekte 46 000 M. und besonders Zuwendungen 24 000 M. an ganzen 114 000 M. An Ausgaben leistet der Verein für die Benefiziaten auf Sion 5700 M. für die Lazareten 45 000 M. an Missionen in Palästina 11 300 M., an Vermaltungskosten 12 000 M. an Leibrenten und Stiftungen 40 000 M. an ganzen 114 000 M. Der Verein hatte am 31. Dezember 1909 eine Schuldenlast von 536 700 M., die größtenteils durch eine Anleihe gedeckt sind.

Kunst und Wissenschaft.

Vom Düsseldorf Schauspielhaus wird uns mitgeteilt: Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß für die Serien = Vorstellungen ab 1. Januar eine Auswahl

an Stücken getroffen wird, die an Novitäten die Werke des jetzigen Spielplans naturgemäß nicht bringt. So wird das effektvolle Märchen „Der Ring der Wahrheit“ das bei Publikum und Presse einen ganz außergewöhnlichen einmütigen Beifall gefunden hat und zunächst den Spielplan beherrschen wird, nicht in die Serien einbezogen. Für diese besonderen Vorstellungen werden erst von Neugkeiten die gewählt, welche ab 1. Januar einstudiert werden. — Im Spielplan dieser Woche werden folgende Änderungen getroffen: Freitag, den 11. ds. geht statt „Vom Teufel geholt“ „Des Meeres und der Liebe Wellen“ in Szene und Samstag: „Lyffstrata“.

Lokale Nachrichten.

Neu, 10. November.

St. Martinszug der Altstadt. Am Freitag, 11. Novbr., abends 5½ Uhr, wird der St. Martins = Fackelzug der Altstadt wie bisher stattfinden. Versammlungspunkt ist die Drususstraße, und zwar wird die Aufstellung so gechehen, daß die Spitze des Zuges zur Erftstraße hin steht. Der Zug nimmt als-

1. Ziehung der 5. Klasse 223. Rgl. Preuß. Collette.

(Gem. 8. November 1910, 8. Dezember 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1910, vormittags. Nachdruck verboten.	
146 321 800 1136 214 20 659 778 872 2039 346 461 515 788 1500 3016	
57 134 81 291 315 33 34 87 599 90 4079 470 555 899 19 91 783 837 954 5162	
507 46 995 6106 15 306 631 717 935 7089 138 63 253 1300 727 95 422 528	
646 8041 145 90 1500 221 75 84 609 797 988 9188 91 202 58 575 617	
858 45 48	
10050 1500 592 684 82 788 1500 929 11405 16 738 87 844 90 97 966 12127	
61 232 309 452 758 812 978 1305 1500 171 259 66 87 378 430 1500 51 572	
691 722 817 36 94 14232 354 389 695 729 839 1090 957 15026 32 112 366	
79 430 566 1000 638 755 97 10676 888 985 12070 140 414 694 725 15079	
130 290 664 73 721 1000 888 91 19342 555 75 929 1500	
20248 582 757 978 1500 21232 373 602 966 20243 1500 97 215 1500	
596 614 713 926 82 23107 92 554 64 427 623 1500 727 24190 208 20 723	
28 1500 91 955 77 25250 335 70 931 69 90 20022 312 645 777 600 16 27208	
88 713 50 28035 142 367 40 20064 268 72 570 82 860 862	
30059 81 468 536 97 1000 642 785 1000 91 851 57 31151 1000 447	
718 823 32075 235 585 419 636 88 97 33116 349 552 832 34062 247 82 350	
1000 509 897 487 541 55 1000 733 97 400 1500 75 221 819 1000	
34 624 1000 37026 159 86 433 98 681 720 38302 688 1500 987 39406 67	
581 679	
40266 530 45 1000 763 1500 41014 199 441 503 20 42543 334 627 796	
944 74 43 81 47 38 748 908 83 44114 302 18 589 713 37 45127 250 59 569	
46048 1500 222 400 63 581 607 340 1000 831 47039 98 305 444 1500	
762 853 48157 288 597 763 878 952 49015 27 78 178 87 1000 224 368 410 535	
670 890 902	
50 67 302 406 884 930 51089 249 502 605 748 62 989 52211 432 539	
682 1500 371 33045 1000 140 22 303 1500 61 653 719 24 33 868 991	
54321 1500 53 446 965 1500 55 93 229 1000 86 402 934 813 78 50127 466	
837 941 500 57236 1000 338 1500 523 683 50129 99 282 316 24 1000	
438 539 650 714 68 806 1500 50043 254 348 697 844 73 920	
60041 79 222 88 327 629 721 91 98 843 954 1000 61046 1000 109 40	
210 96 1500 320 563 655 1000 62035 198 223 86 655 63065 70 131 438 90 43	
540 689 798 1500 816 64179 315 415 640 44 6 1500 94 1000 701 100 926	
45 86 91 65022 97 41 546 688 99 1000 113 411 1500 18 588 41 52 1000	
799 96 872 90 62 67355 104 352 400 507 673 1000 841 68175 335 311 66 646	
794 896 95 06068 221 319 88 455 87 1500 511 83 630 787 832 1000 84	
70280 330 6 1500 410 655 1000 68 1000 741 80 1000 898 967 71092	
158 300 418 32 628 73 785 1500 72180 507 656 73068 173 68 1000 367	
421 23 73 88 846 74020 161 307 441 814 51 829 66 75508 781 818 31 939	
70263 187 340 66 1000 87 876 1000 963 77033 109 32 417 1000 37 726 1500	
70079 168 389 467 541 55 1000 981 70079 488 540 692 906 1000	
80386 883 81512 692 892 82033 63 128 284 1500 99 464 817 83006	
291 748 84019 113 34 68 249 575 82 626 36 65004 204 394 407 18 81 70	
639 866 1000 950 65 86038 116 19 304 456 320 1000 41 99 696 785 863	
87320 554 1000 648 76 84065 132 1000 263 398 1000 691 755 1500 8038	
108 274 830 81	
90284 1500 385 91 702 18 1000 91196 231 1000 46 311 51 648 92081	
285 545 621 93077 91 445 316 32 900 94007 311 1500 65 95343 59 447 747	
633 98115 422 629 642 911 115090 159 34 279 989 1500 439 729 1500 81 812	
865 957 90508 467 541 55 1000 99005 65 217 1000 96 511 603 956	
100132 223 403 29 847 60 1500 101025 50 445 515 25 92 928 1000 43	
102045 64 356 743 10383 233 64 423 500 625 73 848 104225 357 455 510	
762 861 906 105240 94 308 516 727 876 106270 508 68 648 823 923 1000	
107182 58 702 503 931 43 108145 1500 528 688 1000 704 930 41 53 76 79	
109120 603 37 69 894	
110284 54 177 335 705 1500 76 810 46 85 958 111002 69 168 222 323 80	
422 622 11276 373 614 879 95 924 119039 43 221 309 13 14 1000 51 598	
669 11415 62 429 642 911 115090 159 34 279 989 1500 439 729 1500 81 812	
116136 231 80 492 1000 1000 972 1500 117038 103 1500 25 70 480 501	
632 759 831 110806 89 139 72 243 382 411 590 780 862 98 110391 777	
120040 121 335 586 92 707 989 121590 712 122252 810 23 561 724 822	
951 95 123004 291 727 931 124223 94 498 661 808 89 940 75 125010 81 209	
372 457 728 906 126009 41 185 282 93 1000 338 566 78 687 1500 764 127267	
323 779 1500 128153 260 66 497 721 23 79 847 129230 388 609 712 32	
130070 228 589 852 55 923 183073 44 1000 744 182720 82 307 36 564	
130728 102 219 68 456 519 45 923 130728 102 219 68 456 519 45 923 130728	
579 130728 102 219 68 456 519 45 923 130728 102 219 68 456 519 45 923 130728	
130906 96 295 1000 438 564 1000 809 68 130913 51	
140060 102 102 90 361 451 636 87 1500 705 41 47 1500 812 917 54	
140120 1000 299 830 142134 207 309 41 1000 58 422 40 508 5 635	
913 54 143074 170 424 61 745 804 1000 43 1500 14151 216 525 145068	
911 220 346 434 583 641 945 146242 86 694 836 147130 34 54 396 505 52	
863 149083 512 17 65 609 51 904 149083 512	

1. Ziehung der 5. Klasse 223. Rgl. Preuß. Collette.

(Gem. 8. November 1910, 8. Dezember 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.	
96 174 545 731 908 1207 808 652 2504 965 8042 110 1000 564 65 782 891	
11000 4654 5004 308 45 676 1000 89 1500 808 6248 338 45 695 835 935	
1242 1500 128153 260 66 497 721 23 79 847 129230 388 609 712 32	
10141 229 306 591 713 64 886 1000 926 30 11087 129 63 295 494 74 902	
12267 570 74 608 68 92 13008 52 87 199 328 40 569 740 810 968 14088 341 429	
550 55 67 1000 70 790 805 35 975 15120 1000 55 523 609 10267 329 57 428	
846 84 914 1000 93 17128 455 736 811 18011 29 356 419 641 96 708 981	
10971 208 15 25 82 1000 729 78 678 787 869	
20085 392 368 200 21072 778 861 22282 906 23280 24135 70 374 510 6703	
704 23158 127 752 585 1000 126 876 15 276 81 29150 127 372 501 6300 722	
284 389 821 20 55 71 20036 126 458 871 29150 127 372 501 6300 722	
30104 15 1500 208 60 374 92 404 538 49 727 92 885 941 31169 245 420 549	
97 706 33202 95 854 33200 421 66 1000 521 1000 664 705 34352 723 28	
1000 528 688 3510 1000 340 43 86 809 1500 18 45 6137 1000 46 74 286	
332 434 517 72 1101 50 1000 91 87222 353 673 791 519 30401 152 74 1000	
253 528 1000 643 69 806 963 76 13000 50 92 1000 39100 222 469 543	
40015 219 568 696 721 34 886 41124 75 249 394 708 4245 1500 583	
786 43084 228 95 44040 142 1000 515 603 82 1000 756 926 45882	
1500 620 850 46036 72 113 31 616 878 918 26 47014 30 366 471 631 707	
742 1000 75 80 81 40308 99 201 71 419 520 1000 49221 1000 383 414	
648 838 970	
50114 91 398 557 769 76 51109 231 76 584 52229 1000 789 938 38 53022	
124 362 99 418 1000 572 608 58 819 29 458 54123 70 208 68 335 63 749	
904 6 1000 51568 371 707 78 808 22 45 920 1500 55 523 609 10267 329 57 428	
203 739 1000 59102 18 81 54 73 628 738 805 86 955 59024 53 220 36 312	
661 726	
60010 18 305 409 569 769 933 61323 588 840 62105 588 841 97 750 988	
63156 415 60 64069 1000 239 383 1500 907 857 901 31 65188 248 500 1000	
321 742 746 878 91 60001 11 198 254 79 630 56 1000 742 67106 216 29 97	
421 625 1000 40 791 92 68424 634 835 69070 237 1500 596 702 827 91	
95 951	
70076 120 328 42 470 511 54 732 903 1500 71080 139 395 1500 511 744 32	
57 885 1000 72022 33 308 17 451 889 73053 292 349 404 511 14 649 71	
709 16 24 83 802 80 912 74025 61 66 150 86 1500 513 98 665 75457 1000 82	
719 70044 1000 643 69 806 963 76 13000 50 92 1000 39100 222 469 543	
751 17 272 70030 182 246 387 484 323 610 78 902	
80196 282 313 401 605 81049 105 308 64 86 1500 561 1500 92151	
10001 802 78 438 1000 590 752 950 83214 84076 183 402 672 828 989 1500	
85075 68 289 565 643 84025 55 214 1500 51 67 84 957 361 631 18 87082	
212 43 656 63 738 836 84000 3 12 41 125 60 214 354 68 683 898 921 89004	
298 536 1000 452 556 672 84 836 1500 900	
90081 61 94 202 17 1500 536 643 89 705 975 91125 65 334 93 1000 96 422	
601 92198 344 848 93 904 53 93355 581 890 94071 309 41 43 643 95290 610	
96467 77 538 676 94 805 915 97251 78 660 786 805 25 60 95 96406 58 1500	
153 55 372 1000 675 735 985 90021 63 194 339 3015 14 612 806 20 98 907	
100015 212 42 87 565 90 101124 59 542 90 102012 103041 110 244 308 441	
412 1500 97 104055 96 1000 313 95 530 82 617 849 105071 1000 208 51 691	
943 100015 32 216 331 1500 625 73 1500 947	
110183 340 409 734 112824 379 427 55 1500 977 112163 1000 377 541	
962 1000 113186 320 35 465 70 612 982 114241 776 921 115000 17 170 224	
1000 927 35 40 46 604 877 80 88 116111 320 445 550 951 117265 99 1500	
750 1000 116086 119000 158 475 538 45 814 787 872 1000 927 1500	
120023 1000 30 26 1000 534 98 757 860 912 12222 43 369 529 519	
702 77 1000 670 122224 303 401 704 11 823 83 1500 87 98 257 301	
74 426 41 502 631 122224 303 401 704 11 823 83 1500 87 98 257 301	
85 894 150207 170 1000 42 488 562 67 752 94 12000 137 406 544 92 127011	
61 177 706 81 950 1000 129102 8 215 71 47 120186 387 459 83 507 1500 24	
82 778 1000 845 88 943	
130041 81 112 83 246 1000 380 497 505 788 138369 617 307 964 129192	
284 1000 594 775 246 1000 133146 347 590 703 1000 133146 347 590 703	
331 1000 678 705 73 96 133046 187 58 13000 73 278 133154 307 748	
137083 140 85 237 341 579 738 965 138026 60 434 519 21 87 566 81 88 831	
129230 34 800 3 799 1500	
130015 138 621 739 46 968 141004 563 605 700 804 14 952 142036 69 98	
928 956 14354 736 869 144265 390 53 407 574 715 60 83 968 142533 234	
4 7405 912 144265 390 53 407 574 715 60 83 968 142533 234 4	
144364 572 637 705 55 883 941 140003 124 205 86 968 954 78	
150280 87 308 506 61 88 822 60 77 15186 96 290 130 440 93 540 775 895	
918 1000 152077 1000 162 396 450 862 153057 79 194 62 96 927 154133	
382 543 54 630 712 842 905 152150 249 474 1500 152150 249 474 1500	

buldig den eintausenden Zug, der sie dem Reiseziele zuführen soll. In den meisten Fällen wird sich ein Plätschen erkämpft, und mancher muß den überfüllten Zug abfahren lassen, um den nächsten zu erwarten, mehr Glück hoffend. So folgen die Züge in rascher Reihenfolge. Bei all der Hast, die uns bei solchen Reisen befeht, kommt man nicht dazu, über unsere Verkehrseinrichtungen, denen wir uns anvertrauen, einmal etwas eingehender nachzudenken. Und doch verlohnt es sich, den Eisenbahnbetrieb, insbesondere die Zügebeförderung mit einiger Gründlichkeit kennen zu lernen. Wie ein Blick aus heiterem Himmel kommt leider dann und wann eine Nachricht von einem schweren Eisenbahnunfall in die Öffentlichkeit. Man fragt sich, was ist die Ursache. Die amtlichen Berichte melden darüber meist, der Zug fuhr infolge falscher Weichenstellung in ein besetztes Geleise ein, es entgleiste ein Fahrzeug oder es wurde ein Haltsignal überfahren. Die erstgenannte Ursache trifft nun in den seltensten Fällen zu, denn zu den Sicherungen der Fahrtrasse des einfahrenden Zuges gehört es, daß sowohl die zu befahrenden Weichen richtig liegen müssen, als auch die „feindlichen“ Weichen (das sind die, welche eine Fahrt von außen in die Fahrtrasse zulassen können), auf Ablenkung liegen müssen, ehe das Einfahrtsignal auf „Fahrt“ gezogen werden kann. Diese mechanische Sicherung verhindert in der Regel einen Irrtum in der Weichenstellung. Von einzelnen Ausnahmen, die bei einem verwickelten Schienennetz auf großen, komplizierten Bahnhöfen die jedesmalige sichere Lage der „feindlichen“ Weichen tatsächlich unmöglich machen, wollen wir ganz absehen. Bei solchen Abweichungen von der Regel muß eben seitens des bedienenden Personals als auch seitens der beaufsichtigenden Behörde darauf ein besonderes Augenmerk gerichtet werden.

Erfolgt ein Zusammenstoß im Bahnhof dadurch, daß ein Zug Einfahrt in ein besetztes Geleise erhält, dann ist leider meistens ein Irrtum oder ein Versehen des Fahrdienstleiters die Ursache des Unfalles. Doch soll nicht unterlassen werden, darauf hinzuweisen, daß viele Bahnhöfe sehr unübersichtlich gebaut sind, wodurch das Freisein des Einfahrtsgeleises nicht schnell genug festgestellt werden kann, wie es bei einer regen Zugfolge nötig ist, um Störungen des Betriebes zu vermeiden. Auch muß sich der Fahrdienstleiter viel auf die Meldungen anderer Beamten verlassen. Dem Lokomotivführer gelingt es ja oft, seinen Zug noch vor dem Zusammenstoß zu bewahren, aber wenn das Geleise für den Fahrdienstleiter unübersichtlich ist, dann sieht auch der Lokomotivführer das Hindernis zu spät, um jede Gefahr noch abzuwenden zu können.

Entgleisungen von Zügen werden auch immer seltener dank dem neuen kräftigen Oberbau, den unsere preussischen Bahnen seit den letzten Jahren erhalten haben. Nötig wurde er durch die Steigerung der Geschwindigkeiten, aber vor allem durch die Zunahme des Gewichtes der neuen schweren Lokomotiven und Wagen. Die neueren Umbauten großer Bahnhöfe und insbesondere die Vermeidung aller Unterwege und Kreuzungen in Seitenhöfen bringen jedoch manche scharfe Geleisestimmung mit sich, bei denen wieder die Gefahr der Entgleisung neuerdings durch Anordnung einer innenliegenden Sicherungsschiene behoben wird. Entgleisungen kommen dann auch meistens nur vor bei größeren Geleisearbeiten oder bei Fehlern an den Fahrzeugen selbst.

Man liest nun oft in den Berichten über Eisenbahnunfälle: Die Ursache ist Ueberfahren des Haltsignals. Um für den Nichtfachmann Klarheit zu schaffen, muß man zunächst unterscheiden zwischen „Ueberfahren“ eines Haltsignals und „Durchrutschen“. Während man unter „Ueberfahren“ das Vorbeifahren an einem Signal versteht, ohne daß dasselbe beobachtet wurde, bedeutet ein „Durchrutschen“ das Vorbeigleiten eines Zuges an einem Signal, obwohl derselbe vollständig gebremst

war. Die Ursache kann in ungenügender Bremswirkung, oder schlüpfrigen Schienen, oder sonstigen gefährlichen Umständen zu suchen sein, die der Lokomotivführer des Zuges nicht beseitigen konnte. Also bei registrierter Aufmerksamkeit und Anwendung aller ihm gegebenen Mittel kann der Lokomotivführer dann ein Halten vor dem Haltsignal nicht erreichen.

Die Signaleinrichtungen bei unseren Eisenbahnen haben eine sehr große Bedeutung. Von ihrer Bedienung und Beobachtung hängt die Sicherheit des Betriebes in erster Linie ab. Es ist auch nicht zu bestreiten, daß erheblich Mittel zu Verbesserungen der Signale aufgewendet werden. Jedoch alle diese Aufwendungen erfüllen nicht ihren Zweck, wenn man nicht auf der andern Seite auch den Beamten, die die Zeichensprache der Signale zu beobachten haben, sein Augenmerk zuwendet, nämlich den Lokomotivführern.

Nach jedem größeren Eisenbahnunfall, — dies besonders nach dem bedauernden Mülheimer Unfall — werden Stimmen von Fachleuten sowohl als auch von Nichtfachleuten in der Presse laut, die alle möglichen Mittel zur Hebung der Betriebssicherheit auf der Eisenbahn besprechen. Insbesondere glaubt man gegen das Ueberfahren von Haltsignalen ganz sicher wirkende Mittel finden zu müssen. Pflichtgemäß erwägt auch die Eisenbahnverwaltung, ob nicht durch diese oder jene Maßnahme eine größere Sicherheit erreicht werden könnte. Als Produkt dieser Erwägungen kann wohl der Erlass des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten angesehen werden, worin es heißt: „Was die Frage betrifft, ob es ratsam erscheint, auf bestimmten Strecken den Schnellzügen einen dritten Mann auf der Maschine mitzugeben, der den Führer in der Signalbeobachtung zu unterstützen hätte, so würde eine solche Maßnahme eine Einschränkung des Verantwortlichkeitsgefühls zur Folge haben. Die Mitgabe eines dritten Mannes ist notwendig, wenn der Führer die Strecke nicht genügend kennt. Daß sie auch dem streckenkundigen Führer eine Hilfe sein würde, ist nicht anzunehmen. Die Anwesenheit eines dritten Mannes, dessen Beobachtungen von vornherein nicht so zuverlässig sein können, wie die des Führers, würde auf der Lokomotive eher Störungen hervorzurufen als Nutzen stiften. Ein kürzlich vorgekommener Unglücksfall hat auch bewiesen, daß ein dritter Mann auf der Lokomotive die sichere Beobachtung und Beachtung der Signale durchaus nicht gewährleistet. Wichtiger als die Mitgabe eines dritten Mannes ist die Stärkung des Verantwortlichkeitsgefühls beim Maschinenpersonal und die Ueberwachung seiner Tätigkeit während der Fahrt. Besonders auf die letztere muß mit Nachdruck hingewiesen werden. Soweit sie nicht vom Vorstande der Maschineninspektion ausgeübt werden kann, sind die maschinen-technischen Kontrollen in ausgedehnterem Maße heranzuziehen. Hierdurch ist eine volle Gewähr dafür zu schaffen, daß die Lokomotivführer, insbesondere bei der Fahrt in verschiedenen Bezirken, die Strecken genau kennen.“

Man braucht nicht „Eingeweihter“ zu sein, um zu verstehen, daß ein dritter Mann auf der Lokomotive als Hilfe bei der Signalbeobachtung nicht seinen Zweck erfüllen kann. Vieles doch die meisten Lokomotiven — und besonders die neuen, schweren — kaum Platz für zwei Personen. Und einem solchen „Signalwart“ müßte doch ein Platz angewiesen werden, von wo aus er die Strecke am besten übersehen könnte. Dann würde ihm aber auch bei schnellfahrenden Zügen jede Verständigung mit dem eigentlichen Führer des Zuges, dem Lokomotivführer, unmöglich sein, denn es herrscht auf der Lokomotive bei schneller Fahrt ein solches Geräusch und Getöse, daß jede mündliche Verständigung ausschließt. Ein noch wichtigeres Moment ist, daß in dem angenommenen Falle überhaupt eine Uebermittlung der Gedanken nötig wäre. Dadurch ginge viel zu viel wertvolle Zeit verloren. Derjenige, der sieht, muß auch gleichzeitig handeln können. Das ist der Lokomotivführer. Ihm

sind die Mittel zur Beförderung oder zum Halten des Zuges in die Hand gegeben. Es ist auch niemals von den Lokomotivführern die Mitgabe eines solchen dritten Mannes verlangt worden, außer für solche außergewöhnliche Fälle, wenn er eine ihm unbekannte Strecke befahren soll. Man kann deshalb dem ersten Teile vorstehenden Erlasses zustimmen.

Unverständlich ist dagegen der letzte Teil. Vorstehend ist schon gesagt worden, daß ein dritter Mann auf der Lokomotive das Verantwortlichkeitsgefühl beeinträchtigt, aber doch will die Verwaltung wieder zu diesem Mittel greifen, um die Tätigkeit während der Fahrt zu überwachen. Ist die moralische Qualität der Lokomotivführer, die doch täglich Tausende von Zügen sicher befördern, in solchem Grade anzuzweifeln, daß es einer Ueberwachung durch Kontrollen bedarf? Wäre dies das einzige Mittel zur Erhöhung des Betriebes, dann müßte auf jede Lokomotive noch ein Kontrolleur. Warum hat die Verwaltung selbst nicht genügend Vertrauen zu ihren Beamten, die sie doch selbst sich ausgewählt hat? In der ganzen Öffentlichkeit sagt man sich ganz richtig, daß eine schärfere Ueberwachung das Verantwortlichkeitsgefühl nicht stärken kann. Jede überflüssige Ueberwachung ruft eher Störungen hervor und drückt das Verantwortlichkeitsgefühl herunter. Und dies wird von der Allgemeinheit beim Lokomotivführer am allerwenigsten gewünscht. Im Gegenteil verlangt die Öffentlichkeit mit Recht, daß die Eisenbahnverwaltung sich einen Lokomotivführerstand schafft und für diesen solche Verhältnisse, in denen er als selbstständig denkender und handelnder Betriebsbeamter den schwierigsten Verhältnissen gewachsen ist. Der heutige Lokomotivführerstand hat soviel Verantwortlichkeitsgefühl, daß er die Verwaltung auf alle Schäden in seinem Stande aufmerksam macht. Insbesondere soll man doch annehmen, daß die Behörden die Bestrebungen, die auf eine gediegene berufliche Ausbildung des Nachwuchses hinführen, kräftig unterstützen wird. Die Verkehrseinrichtungen sind für unsere Zeit unentbehrlich. Sie müssen von der Allgemeinheit benutzt werden, und deshalb kann sie auch verlangen, daß alles getan wird, um die höchste Sicherheit zu erreichen.

(Weitere Lokalnachrichten im 3. Blatt.)

Literarisches.

Die Rheinische Hausbücherei, Meisterwerke deutscher Erzähler, (Herausgeber Professor Dr. Diezgang, Verlag Emil Behrend-Wiesbaden) bringt in ihrem 34. Bande zwei Erzählungen von Ferdinand Freilich von Brackel, E. M. Hamann verfaßt den Band mit einer Einleitung, die den Lebensgang der Künstlerin schildert und ihr eine literarische Würdigung zuteil werden läßt. Die Erzählungen selbst sind mit viel Geschick ausgearbeitet. Sie zeigen den feinen Sinn der Dichterin für Natur und Kunst, ihre sonnige Klarheit in Thema und Komposition, ihre kraftvolle Charakterisierung der handelnden Persönlichkeiten. Der 35. Band, mit einer Einleitung von Professor Diezgang versehen, bringt eine Reihe von Erzählungen, die zum Verfasser einen als Schriftsteller wenig gewürdigten Schwaben, Adolf Widmann, haben. Eichenendorfsche Waldschnecke spielt in den Geschichten von Wildschützen und Jägern. Aber der Heimatgeruch, die realistische Darstellungweise und das Herausarbeiten des Zeitlichen, Lokalen scheidet sie von den Ereignissen der Romantiker. In der Reihe der Rheinischen Hausbücherei bedeuten die beiden Bände eine wertvolle Ergänzung des bisher Erschienenen. Es ist kein Band unter den 35, die bis jetzt erschienen sind, den man nachher fortwirft. Alles ist wertvoll, und tüchtige Kräfte haben gearbeitet, um zustande zu bringen, was jetzt aus der Bücherei geworden ist: eine Musterbibliothek.

Bekanntmachung!

Um meinen stets wachsenden Kundkreis noch mehr zu erweitern, habe ich mich entschlossen, etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten und erhält jeder Käufer von heute bis Weihnachten beim Einkauf von 5 Mk. an, ein überraschend schönes und praktisches Geschenk.

Marini-Markt auf alle Artikel bedeutende Preis-Ermäßigung.

Neu,
Markt 5

Samuel Meyer

Neu,
Markt 5

Manufakturwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Arbeiter-Garderobe, Wäsche, Hüte, Mägen, Schirme, Bettwaren, Bettfedern, Hasenpfeifen.

Civilstand der Bürgermeisterei Büttgen.

Geburten.

Am 7. Oktober: Josefa, Tochter des Maurerhandlagers Johann Odenthal, Wattenmühlstr. — Am 10.: Joseph Matthias, Sohn des Hülfskassierers Anton Joseph Schlechtriem, Heide. — Am 11.: Wilhelm, S. des Güterbodenarbeiters Johann Peter Holzappel, Holzbüttgen. — Am 13.: Heinrich, S. des Lagermeisters Anton Eberg, Büttgen. — Am 16.: Peter Heinrich, S. des Güterbodenarbeiters Peter Lambert Lehmann, Driech. — Johann, S. des Fabrikarbeiters Jakob Bister, Driech. — Am 22.: Karl, S. des Hülfsbahnwärters Franz Joseph Holzappel, Wattenmühlstr. — Am 26.: Karl Wilhelm, S. des Druckerbesizers Peter Joseph Bonnes, Büttgen. — Maria, T. des Staatseisenbahnhilfskassiers Heinrich Schmitz, Holzbüttgen.

Sterbefälle.

Am 4. Oktober: Peter Heinrich Ramm, 4 Monate alt, Driech. — Am 6.: Mathias Heinrich Bertrich, Ackerer, 71 Jahre alt, Rottes. — Am 9.: Anna Gertrud Hebbin, geb. Struder, 85 Jahre alt, Rinning. — Am 14.: Peter Meyers, 4 Monate alt, Büttgen. — Am 27.: Maria Sibylla Dahmen, 4 Monate alt, Büttgen.

Heiratsverhandlungen.

Johann Moll, Postbote, und Maria Katharina Schmitz, beide zu Büttgen. — Karl Wilhelm Hubert Joppen, Zimmerer, und Anna Gühr, beide zu Driech. — Joseph Hubert Hansen, Rangierer, und Maria Josephine Jänsbender, beide zu Büttgen. — Franz Deiken, Bahnarbeiter, und Maria Elisabeth Brandt, beide zu Dorf. — Peter Glasmacher, Ackergehilfe, zu Büttgen, und Christine Maagen, zu Driech. — Theodor Heinrich Mertens, Knecht, zu Büttgen, und Margarete Katharina Bley, zu M. Glabbach. — Johann Tillmann, Bahnarbeiter, zu Büttgen, und Anna Lehmann, zu Kaarst. — Joseph Hüß, Arbeiter, zu Dorf, und Barbara Schirm, zu Kaarst.

Heiraten.

Am 12. Oktober: Peter Junkers, Staatseisenbahnarbeiter, zu Morgensternsheim, und Katharina Schmitz, zu Holzbüttgen. — Am 19.: Johann Moll, Postbote, und Maria Katharina Schmitz, beide zu Büttgen. — Am 21.: Karl Wilhelm Hubert Joppen, Zimmerer, und Anna Gühr, beide zu Driech.



Warme Schuhe
Warme Stiefel
Warme Pantoffel
Kamelhaar-Pantoffel
Halbwolle, für Damen von 1.65 an
für Herren von 2.15 an
Prima Gummischuhe

Sehr billige Preise.

Schuhhaus S. Silbermann

DÜSSELDORF, Grabenstrasse, Ecke Mittelstrasse.

Allein-Vorverkauf der berühmten Herz-Schuhe.

von den einfachsten
bis zu den elegantesten
in reicher Auswahl,
für Herren, Damen und
Kinder.

Soennecken's



Ganz vorzüglich

wirken

E. Walter's Fichtennadel-

Brustbonbons

bei

Musten und Neiserheit.

Zu 30 und 50 Pfennig bei

Jos. Floh. 17817

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Färberstraße 201.

Martini-Markt.

November-Angebote.

Heute Donnerstag:

Morgen Freitag:

10 0/0

Extra-Rabatt

Auf sämtliche Artikel unseres Kaufhauses.

Ausgenommen: Sonder-Angebote

Marken-Artikel

und

Heruntergesetzte Waren.

Gebr. Alsberg

Neuss

Oberstr. 120/22



Geschw. Cordes,
Neuss, 53 Büchel 53.

Tadellose Anfertigung von
Herren-Hemden

nach Mass
unter Garantie.

Künstlerisch vollendete Entwürfe!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung. Höchste Auszeichnung (Grand Prix) Brüssel 1910.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Gebrüder Hirsch

Neuß a. Rh.

Oberstraße 108.

Martini-Markt

: : 11., 12. und 13. November : :

Bedeutend ermässigte Preise

Grosse Herren-Anzüge 15, 18, 20, 25, 30—60 M.
Posten
Grosse Herren-Paletots 15, 18, 20, 25, 30—60 M.
Posten
Grosse Buxkin-Hosen . . . 3, 4, 5, 6, 7—20 M.
Posten
Grosse Knaben-Anzüge und Paletots

2, 3, 4, 5, 6, 7—15 M.

Grosse Loden-Joppen 6⁵⁰, 8⁵⁰, 10, 12, 15—30 M.
Posten

Grosse Tuch-Frauen-Paletots neueste Fassons

15, 20, 25, 30—70 M.

Grosse Blusen und Kostüm-Röcke schwarz und farbig

3⁵⁰, 5, 7, 8, 9, 10, 12 M.

und höher.

Grosse Damen- und Kinder-Paletots

5, 7, 9, 12, 15—45 M.

Für Brautleute

empfehlen komplette Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Herde etc.

— in grosser und prima Ausführung. —

== Pelz-Kolliers ==

in allen Preislagen, in grosser Auswahl.

3023

Städt. Männer-Gesangverein
und Damenchor, Neuss.

Mittwoch, den 16. November 1910:
abends 6 Uhr,

I. Konzert

im grossen Saale der Wwe. H. Pelzer.

Mitwirkende:

Frau Hafgren-Waag, vom Grossherzoglichen Hoftheater in Mannheim, Gesang.

Herr Curt Vogel, aus Düsseldorf, Violine.

Leitung: Herr Musikdirektor W. Helmich.

PROGRAMM:

1. Madrigale für gemischten Chor a capella.
2. Lieder (gesungen von Frau Hafgren-Waag).
3. Stücke alter Meister, bearbeitet von T. Burmester (Herr Curt Vogel).
4. Madrigale für gemischten Chor a capella.
5. Lieder (Frau Hafgren-Waag).
6. Volkslieder für gemischten Chor a capella.
7. Violinkonzert von Mendelssohn (Herr Curt Vogel).
8. Volkslieder für gemischten Chor a capella.

Karten zu 250 und 125, Schülerkarten 1. Platz zu 1 Mark in den bekannten Verkaufsstellen, an der Kasse 3 Mark resp. 1 1/2 Mark.

Mitglieder für ihre Person haben freien Zutritt
Konzertflügel von R. Bach aus der Niederlage der Firma A. Lorenz hier.

Elisabethen-Verein St. Marien.

Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Marienhauses

große Kaffeemilch
mit musikalisch-theatralischen Aufführungen
und Verlofung,

wozu die verehrten Mitglieder, Teilnehmer und Gönner des Vereins, freundlichst eingeladen sind.

Karten sind zu haben Crefelderstr. 43 und Erststr. 34.

Der Vorstand.

Von grossem Nutzen für Jedermann sind



in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von

Conrad Hartmann, Oberstrasse 133.

Stadttheater Düsseldorf.

Donnerstag, den 10. Novbr.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 4:
Kajernenluft.

Freitag, den 11. November,
abends 7 Uhr: Serie 5: Die
Weistinger von Nürnberg.

Samstag, den 12. November,
abends 7 Uhr: Außer Abon-
nement. Volkstümliche Vor-
stellung zu ermässigten Preisen.
Don Carlos.

Sonntag, den 13. November,
abends 7 Uhr: Serie 6: Die
Dollarprinzessin.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag, den 10. Novbr.,
abends 8 Uhr: Der Ring der
Wahrheit.

Freitag, den 11. November,
abends 8 Uhr: Abonnement B:
Des Meeres und der Liebe
Wellen.

Samstag, den 12. November,
abends 8 Uhr: Dystifata.

Sonntag, den 13. November,
vormittags 11 1/2 Uhr: Dichter-
u. Tonbildner-Matinee: Nieder-
schluß. Die schöne Müllerin
von Franz Schubert. — Nach-
mittags 3 Uhr zu kleinen
Preisen: Ueber die Kraft. —
Abends 8 Uhr: Der Ring der
Wahrheit.

Sanct Martinsfahrlug (des
nördlichen Stadtteils).

Der Zug wird am Freitag
Abend 5 1/2 Uhr

vom Schulplatz aus in gewohnter
Weise ausziehen. Die Herren
Zugführer und Feuerwehrlente
sind gebeten, sich pünktlich um
5 Uhr in der Restauration
Höfels einzufinden.

Das Komitee.

Herr sucht
Privat-Tanz-
Unterricht.

Off. u. L. 85 an die Exped.

Fenster Rahmen,

Schäufenster, Rolläden,
Treppen, Haustüren, Wand-
verkleidung,
Laden-Einrichtungen u.
fertig als Spezialität billigt

Heinr. Hahn,
Dampfschneiderei u. Sargfabrik,
Neuß, Crefelderstrasse 60.
Telefon Nr. 881.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Telefon 705.
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Neußer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

Erste Seite
Mittwoch und Samstag
Sonntag und Feiertage
Bezugpreis
Jahresabonnement
in Reich 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.
mit halbjährlichem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil
Joh. W. H. Neuß.
Eigene Druckerei.

Druck und Verlag
von
Rob. Neuß, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neußstraße 1a
Jenaerstraße 87.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gelbsteine
Pettzeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gelbsteine
Pettzeile.
Bei mangelsweiser Ein-
treibung durch Abgabe oder
in Kontursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfallig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. J. Neuß.
Eigene Druckerei.

Nr. 256. Zweites Blatt.

Donnerstag, den 10. November 1910. (Andreas Neuß.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Deutschland.

Bestimmungen über Branntweinstatistik. Der Bundesrat hat Bestimmungen über die Branntweinstatistik erlassen. Danach haben einmal die Direktionsbehörden bis zum 10. jeden Monats dem Kaiserlichen Statistischen Amt eine ihren gesamten Bezirk umfassende Nachweisung einzufenden, aus der hervorgeht, wieviel hektoliter Alkohol im abgelaufenen Kalendermonat erzeugt, zur steuerfreien Verwendung abgelassen und an Schlüsse des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter amtlicher Ueberwachung geblieben sind. Die Nachweisung hat auch die in das Ausland ausgeführten oder in Ausfuhrslagern aufgenommenen Alkoholmengen zu enthalten, über die die Direktionsbehörden Branntweinsteuer = Vergütungscheine ausgefertigt hat. In der Nachweisung sind außerdem die während des gleichnamigen Rechnungsmonats in den Einnahmebüchern angeschriebenen Verbrauchsabgabenbeträge und die den letzteren entsprechenden Mengen des versteuerten Alkohols anzugeben. Das Kaiserliche Statistische Amt hat aus den Nachweisungen der Direktionsbehörden monatliche Uebersichten zu fertigen und im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen. Sodann haben die Direktionsbehörden für jedes Betriebsjahr in ihrem gesamten Bezirk umfassende Nachweisungen aufzustellen. Diese sollen enthalten: Angaben über die Betriebseinrichtungen der Brennereien, über die in Betrieb gewesenen Brennereien nach Menge und Art des erzeugten Branntweins und nach der Art der Feststellung seiner Menge, über die Branntweinherzeugung, auch im Verhältnis zum Konsum, zum Durchschnittsbrand und zu der von der Vergütungsstelle befreiten Alkoholmenge, über die Menge der zur Branntweinherzeugung verwendeten Stoffe, über die erhobene und vergütete Branntweinsteuer, über die Belastung der Branntweinherzeugung durch die Betriebsauslage sowohl nach der allgemeinen Seite als auch nach der Art der Betriebsauslage, über die steuerfreie Verwendung von Branntwein, über die Lagerung und Reinigung von Branntwein unter amtlicher Ueberwachung und über die steuerfreie Ausfuhr von Branntwein und Branntweinfabrikaten. Diese Nachweisungen sind bis zum 20. Dezember mit einem erläuternden Begleitschreiben an das Kaiserliche Statistische Amt einzufenden. Das Begleitschreiben soll abgeben von den etwa erforderlichen Klarstellungen einzelner Angaben in den Nachweisungen, die sich hinsichtlich des Brennereibetriebes im allgemeinen behandeln und sich insbesondere auf folgende Punkte beziehen: a) Gründe einer etwaigen außerordentlichen Zu- oder Abnahme der Branntweinherzeugung, b) durchschnittliche Alkoholstärke in Gewichtsprozenten und durchschnittlicher Preis der gewöhnlichen Trinkbranntweine (auf das Liter Alkohol berechnet) beim glasweisen Ausschank in Gemeinden bis zu 5000, über 5000 bis zu 50 000 und über 50 000 Einwohnern; Kleinverkaufspreise des mit dem allgemeinen Mittel vollständig vergällten Branntweins, c) Entwicklung der in Verbindung mit Hefenagewinnung betriebenen Brennereien; Menge der gewonnenen Brekhefe und deren Preis für 1 Kilogramm bei der Abgabe von den Brennereien; Mengen und Preise sind für reine Hefe anzugeben, — Seferzeugung ohne Gewinnung von Branntwein. d) Zahl,

Brennereiklasse und voraussichtliche jährliche Branntweinherzeugung der im Betriebsjahre neu entstehenden Brennereien; durch Umwandlung bestehender Betriebe oder durch Neueinrichtung entstandene landwirtschaftliche Genossenschaftsbrennereien; Umwandlung von Abfindungsbrennereien in Versäufungsbrennereien, e) Zahl, Brennereiklassen und durchschnittliche Betriebsumfang der im Betriebsjahre gänzlich abgemeldeten Versäufungsbrennereien und Abfindungsbrennereien. Das Kaiserliche Statistische Amt hat aus den Nachweisungen der Direktionsbehörden und den erläuternden Begleitschreiben Zusammenstellungen zu fertigen und zu veröffentlichen. Der Veröffentlichung sind Uebersichten über die Einfuhr von Branntwein aller Art und Säfte von Früchten und Berechnungen über den Konsum aus diesen Waren sowie Uebersichten über die ohne Anbruch auf Branntweinsteuervergütung ausgeführten Waren dieser Art beizufügen. Diese Uebersichten usw. müssen ebenfalls das Brennereijahr umfassen.

Invalidenhauspflege der Invaliden-Versicherten. Nach einer vom Reichs-Versicherungsamt veranstalteten Erhebung über den Umfang der Invalidenhauspflege der Invalidenversicherungsträger befanden von diesen im Jahre 1909 neun 13 eigene im Betriebe befindliche Invalidenhäuser. Die Zahl dieser Anstalten ist gegen 1908 um zwei zurückgegangen. Die Zahl der für Zwecke der Invalidenhauspflege gemieteten Anstalten ist dagegen um drei gestiegen. Zwei Versicherungsträger haben den Bau eigener Invalidenheime in Angriff genommen, 22 Versicherungsträger benutzen zur Unterbringung invalider Rentempfänger 309 von dritten unterhaltenen Anstalten, während 17 Versicherungsträger von der Befugnis zur Uebernahme der Invalidenhauspflege keinen Gebrauch gemacht haben. Die Zahl der Personen, die in eigenen, gemieteten oder in von Dritten unterhaltenen Anstalten verpflegt wurden, betrug 2829 oder 488 mehr als im Vorjahre. Ein Viertel aller Verpflegten war lungentuberkulös; ferner befanden sich 61 alkoholkranke und 24 inzunahme Personen in diesen Anstalten. Die Zahl der Verpflegungstage ist von 558 854 im Jahre 1908 auf 701 129 im Jahre 1909 gestiegen. Zum ersten Male sind Ermittlungen darüber angestellt worden, wieviel Rentempfänger in Invalidenhäusern (Siechen- und Krankenhäuser, Irren- und Pflegeanstalten) ohne Vermittlung der Versicherungsträger Aufnahme gefunden haben. Diese Zahl betrug im Jahre 1909 7373 Personen, nämlich 5077 Männer und 2296 Frauen. Sie erfasst aber wahrscheinlich bei weitem nicht alle Personen, die in solchen Heimen verpflegt wurden, da den Versicherungsträgern nicht alle derartigen Fälle bekannt geworden sind. Die Gesamtkosten der Anstaltspflege erreichten nach Abzug der Erstattungen durch Rentenbeträge und Zuschüsse von dritter Seite den Betrag von 645 681 Mark. Da im Jahre 1909 2829 Personen verpflegt wurden, so stellt sich der Gesamtkostenaufwand für eine Person durchschnittlich auf rund 288 Mark. Die Pflegekosten für den Kopf und Tag sind in den einzelnen Häusern sehr verschieden; sie bewegen sich in den Grenzen zwischen 0,23 bis 3,44 Mark. Wenn gleich eine Anzahl von Versicherungsträgern bisher keine Invalidenhauspflege betrieben hat, und bei anderen die Gesuche um Aufnahme in ein Invalidenheim sich nur langsam mehren, so sind doch auch im Jahre 1909 wieder erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiete der sozialen Fürsorge zu verzeichnen. Er-

wähnung verdienen hier besonders die Bestrebungen der Ausfunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke in Danzig. Diese beschäftigt, alleinstehende Lungenkranke, die als Schlafburgen in kopfreichen Familien ihre Umgebung auf das höchste gefährden, in geeignete Privatpflege zu geben. Als Vermieter sollen nur alleinstehende ältere Personen oder kinderlose Ehepaare in Frage kommen, so daß die Gefährdung Dritter vermindert wird. Die Vermieter haben sich der dauernden Kontrolle durch die Fürsorgestelle und deren Organe hinsichtlich Haltung der Wohnung und Lebensweise des Kranken zu unterwerfen. Sie haben sich ferner zu verpflichten, die von dem Kranken benutzten Räume fortlaufend desinfizieren zu lassen. Bei dieser Art der Unterbringung Tuberkulöser in Pflegefamilien würde auch dem natürlichen Bedürfnisse der Kranken nach Familienanschluss und größerer Bewegungsfreiheit Rechnung getragen werden. Die Fürsorge glaubt, durch diese Maßnahmen auf einen größeren Zutpruch der Beteiligten rechnen zu dürfen, als bei der bisherigen gemeinschaftlichen Unterbringung schwerkranker Lungentuberkulöser in Anstalten, die in den Ruf von Sterbehäusern geraten sind. Die Fürsorgestellen will zunächst mit einem vorläufigen Versuche beginnen und die angestrebte Isolierung vorläufig auf die gefährlichsten Krankheitsstadien, die Schlafburgen und Einliegerinnen, beschränken. Für den Fall, daß sich ein dauerndes Bedürfnis herausstellen sollte, beschäftigt die Fürsorgestelle besondere Wohnungen zur Unterbringung Lungentruanker anzumieten.

Koloniales.

Die Betriebsergebnisse der Usambarabahn im Jahre 1909 wurden im amtlichen „Kolonialblatt“ veröffentlicht. Seit Juli vorigen Jahres eine Betriebslänge von 174 Kilom. aufweisend, hat die genannte Kolonialbahn eine Gesamteinnahme von rund 527 000 Rupien gehabt gegen rund 447 000 Rupien im Rechnungsjahre 1908. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stiegen von 126 000 auf 154 000 Rupien, die Einnahmen aus dem Güter- und Viehverkehr von 313 000 auf 355 000 Rupien. Da aber der Betriebskoeffizient von 53,6 v. H. auf 63,2 v. H. anwuchs, verminderte sich der Betriebsüberschuss von 207 000 auf 193 000 Rupien. Im März umgerechnet beträgt der Betriebsüberschuss rund 258 000 M. Damit hat die Bahnstation nicht nur den Mindestpachtzins von 152 000 M. und ihre Entschädigung von 30 000 M., sondern auch noch ein Mehr von 76 000 herausgewirtschaftet; hiervon erhält sie selbst 1/10, den Rest (rund 68 000 M. gegen rund 85 000 M. im Vorjahr) das Gouvernement. Die nicht unbeträchtliche Steigerung der Betriebsausgaben um beinahe 94 000 Rupien ist im wesentlichen auf folgende Umstände zurückzuführen: Die Befoldungen wurden um 20 000 Rupien, die Löhne um 83 000 Rupien erhöht, die Tagesgelber und Reisekosten stellten sich um 12 000 Rupien teurer, für Betriebsmaterialien wurden 34 600 Rupien und für die Unterhaltung der baulichen Anlagen 23 500 Rupien mehr ausgegeben als im Vorjahr. Dagegen verminderten sich die Ausgaben für die Unterhaltung der Betriebsmittel um 5000 Rupien. Die Erhöhung des Tarifs der 3. (farbigen) Klasse von 1 auf 1 1/2 Heller hat sich in dem gesteigerten Ertragnis des Personenverkehrs schon bemerkbar gemacht, wenn auch die Zahl der Reisenden vorübergehend um 14,4 v. H. zurückging. Die Steigerung der gefahrenen Güterwagenkilometer

Das Kleeblatt.

Roman von Arthur Zapp.

Die älteren Herrschaften hielten indes ein gemütliches Plauderstündchen ab. Die beiden Herren hatten sich Zigarren angezündet, dazu tranken sie ein Glas Wein. „Also deine Elise ist nun einundzwanzig“, begann der Kanzleirat. „Majorinn — ja!“ versetzte der Hausbesitzer, und ein Schatten legte sich auf sein gutmütiges, vollwanges Gesicht. „Wie lange wirds dauern, und sie fliegt mir davon, und ich bleibe mit Eugenie allein.“ „Das ist nun mal der Lauf der Welt“, meinte Herr Wesenberg, „aus dem Mädchen wird eine Frau und Mutter und aus dem Vater — ein Großvater.“ Während er dem Schwager seine Hand auf die Schulter legte und sich vertraulich zu ihm hinüberbeugte, fuhr er listig mit seinen Augen zwinernd fort: „Na, dann können wir ja nun bald Ernst machen. Otto.“ „Ernst? Womit?“ „Na — du hast doch immer gesagt, daß sie ein hübsches Paar abgeben würden, deine Elise und mein Junge!“ „Ach so!“ Der Rentier zeigte eine bedenkliche Miene. „Wenn dein Sohn nur nicht so'n Windbeutel wär!“ „War er, war er! Aber nun scheint er sich ja die Hörner abgelaufen zu haben, 's ist ja auch Zeit, der Bengel wird achtundzwanzig Jahre. Höchste Eisenbahn, daß er sich etabliert.“ „Wenn ich noch mein Holzgeschäft hätte!“ Der Kanzleirat seufzte. „Freilich! Dann hätte er's leicht.“ Wieder klopfte er die Schulter des neben ihm Sitzenden zutraulich, überredend. „Na, du wirst ja auch so was für ihn tun. Ueberhaupt, wenn er sich erst mit Elise verlobt hat!“ „Dann freilich. Du weißt ja, daß ihr nun das Erbeil ihrer Mutter zufällt. Damit kann man schon eine Firma begründen.“ Der Kanzleirat gab seinem Stuhl einen Ruck, um seinem Schwager noch ein Stückchen näher zu sein. Seine Augen funkelten hinter den klaren Brillengläsern. „Es sind ja wohl über hunderttausend?“ „Hunderttausendtausend praeter propter.“ „Donnerkei!“ Kanzleirat Wesenberg pustete. Ihm war ganz heiß geworden. Er härtete sich mit einem kräftigen Zug aus seinem Glase; sein Gesicht glänzte. „Sieh mal!“ sagte er zu seinem Schwager und deutete nach dem Salon, in dem die halb offen stehende Glas-Schiebetür einen Einblick gestattete. „Ist's nicht ein forsjer Bengel?“ Der Rentier nickte und blickte eine Weile in der Richtung

nach dem Salon, wo sich eben die jungen Paare — Paul Wesenberg mit Elise — im Tanze drehten.

„Wenn sie ihn mag, ich sage Ja und Amen.“ erklärte er. Der Kanzleirat machte eine so heftige Bewegung, daß sein Stuhl ein Stück nach rückwärts rutschte. Er lachte über sein ganzes Gesicht.

„Dafür wird Paul schon sorgen. Darum ist mir nicht bange.“ sagte er triumphierend. „Dann beugte er sich lebhaft nach dem Tisch hinüber und griff nach seinem Glase.“

„Darauf müssen wir mal anstoßen!“ Er schickte zu den erstaunt hinüberblickenden Damen, die sich in ein wichtiges wissenschaftliches Thema vertieft hatten.

„Eugenie! Mathilde! Stoßt mal an mit uns!“ Er dämpfte seine Stimme zum Flüster, seine kleinen Augen funkelten und blühten. „Auf daß wir bald Verlobung feiern — hier im Hause!“

Die Damen lächelten verständnisvoll. Das war ein Thema, das sie noch lebhafter interessierte als alle Wirtschafts- und Dienstbotenfragen.

Eine halbe Stunde später kamen Arno Zöller und Ewald Bohm herein, um sich zu verabschieden. Aber davon wollte Herr Genrich absolut nichts wissen.

„Es ist ja eben erst zehn“, meinte er. „Nein, nun setzen Sie sich noch 'n bißchen zu uns und trinken Sie noch 'n Glas Wein mit uns und stecken sich 'ne Zigarre in die Puffkugelmie!“ „Ich bin ja kein Gourment, was das Rauchen betrifft, aber für meine Gäste habe ich 'n ganz rauchbares Kraut.“

Er nötigte so lebenswürdig, daß die beiden jungen Leute nicht anders konnten. Ewald Bohm mußte sich neben den Hausbesitzer setzen, während Arno Zöller das Betragen der Nachbarschaft des Kanzleirats genoss.

„Na, junger Mann, Sie sind ja wohl auch Kaufmann?“ fragte Genrich den neben ihm Sitzenden. „In welcher Branche sind Sie denn tätig?“

„In der Kohlenbranche bei Oskar Mühlheim und Kompagnie.“

„Sehen Sie mal! Das ist ja sozusagen 'ne Schwesterbranche von meiner ehemaligen. Ich hatte nämlich früher 'ne große Holzhandlung, O. H. Genrich, Brenn- und Kuchholz. Mit Ihrer Firma stand ich auch in Verbindung — jawohl! Mit dem alten Mühlheim habe ich manchen Strauk ausgefochten. Ist er immer noch so kribbelig und kratzig, Ihr Senior-Chef?“

Zwischen den beiden Herren war schon nach fünf Minuten ein lebhaftes Gespräch im Gange. Für den Rentier und ehemaligen Kaufmann gab es keine interessantere Unterhaltung, als wenn er die Erinnerungen an seine an Erfolgen reiche Handelsstätigkeit auffrischen konnte. An Ewald Bohm hatte

er einmal einen verständnisvollen und aufmerksamen Zuhörer gefunden, der selbst mit Leib und Seele Kaufmann war, der zudem über alle Verhältnisse in der Holz- und Kohlenbranche gründlich orientiert war und auf jede Frage Rede und Antwort stehen konnte.

Dagegen qualte sich das Gespräch zwischen Kanzleirat Wesenberg und Arno Zöller mühselig hin. Der in eintöniger pedantischer Bureautätigkeit grau und geistig und körperlich steif gewordene Beamte und der mit zügelloser Phantasie begabte, immer in höheren Regionen lebende junge Dichter konnten einander absolut nicht verstehen. Es war, als wenn sie in verschiedenen Sprachen zueinander redeten.

Endlich, nach einer halben Stunde, konnte es Arno Zöller nicht mehr ertragen. Es war ihm zumute, als wenn man ihn auf die Folter gespannt hätte, und als er sich nun erhob, behnte und redete er sich in seiner ganzen Größe, froh, von dem Baretstuhl neben dem Bureaufutren erlöst zu sein.

Der Rentier drückte dem jungen Kaufmann zum Abschiede ein über das andere Mal die Hand, als wollte er sie garnicht loslassen.

„Sie müssen bald einmal wiederkommen, Herr Bohm!“ sagte er. „So nett habe ich mich lange nicht unterhalten. Hören Sie, die Geschichte von Kirstein und Langmann müssen Sie mir einmal genauer erzählen. Ja, ja, was alles für Schwindbeelen heute angestellt werden! Zu meiner Zeit war doch noch mehr Solidität, mehr Treue und Glauben im Geschäft.“

„Werden Sie auch Ihr Verprechen nicht vergessen, Herr Zöller?“ fragte Elise Genrich, als ihr der Dichter Abschied sagte.

„Nein, gnädiges Fräulein. Ich schicke Ihnen Villencrons Gedichte ganz gewiß. Frau Kübler soll sie Ihnen morgen hinunterbringen.“

Ein rofiger Schein flog über das Antlitz des Mädchens. „Möchten Sie mir das Buch nicht selber bringen, Herr Zöller?“

Eine so innige Bitte, eine so rückhaltlose Verehrung strahlte dem Dichter aus den Blicken des jungen Mädchens entgegen, daß er sich sofort zustimmend verbeugte.

„Wenn Sie erlauben — gern!“ Als er mit dem Freunde die drei Treppen zu der Wohnung hinaufstieg, bemerkte Ewald Bohm lachend:

„Du, ich glaube, wir haben beide eine Eroberung gemacht.“

„Eine Eroberung?“

„Nun ja, ich an dem Alten, du an seiner Tochter.“

Der junge Dichter zuckte mit den Schultern, als wenn er sagen wollte, daß er darauf keinen Wert lege. Aber in seiner Brust leimte doch ein wohliges, schmeichelndes Gefühl auf bei dem Gedanken, daß ihm ein gläubiges frommes Mädchenherz in Bewunderung entgegenschlug. (Fortsetzung folgt.)

am 31. v. H. gegen das Verjahr, während die Zugkilometer gleichzeitig nur um 12,9 v. H., die Tonnenkilometer nur um 12,2 v. H. zugenommen haben, dürfte beweisen, daß die Ausnützung des Wagenparks für den Güterverkehr noch einer erheblichen Steigerung fähig ist.

Gerichtssaal.

Z. Neuß, 9. Nov. Der Hafenarbeiter Franz M. von hier wurde vor dem Schöffengericht beschuldigt, einen Sekretär durch verächtliche Redensarten beleidigt zu haben. Er hat 30 M. Geldstrafe zu zahlen. — 11 Angeklagte gab es wegen einer Keilerei, die am 8. Oktober in einer hiesigen Wirtschaft stattfand. 8 waren schon abgeurteilt. Als letzter wurde heute der Handlanger Johann G. verurteilt, 5 M. Geldstrafe zu zahlen. — Ein Tagelöhner von hier war in eine Geldstrafe angenommen worden, weil er sich an einer Schlägerei am 12. September auf dem Marktplatz beteiligt haben soll. Auf seinen Einspruch hin sprach ihn das Gericht frei. — Ein Wagenführer aus Oberkassel wurde von der Beschuldigung freigesprochen, einen Schiffer fahrlässig verletzt zu haben. — Wegen Mißhandlung einer Ehefrau wurde die Witwe Martin P. aus Neuß mit einer Geldstrafe von 3 M. bedacht. — Ein Kaufmann und ein Wertmeister aus Düsseldorf wurden von der Beschuldigung, die Bestimmungen über die Beschäftigung von Kindern nicht beachtet zu haben, freigesprochen. — Der Hafenarbeiter Paul D. von hier hat einen Lagermeister beleidigt; dafür zahlt er 10 M. Geldstrafe. Von der Anlage, sich der Bedrohung und Mißhandlung schuldig gemacht zu haben, sprach ihn das Gericht frei. — Die Arbeiter Wilhelm H. und Martin van d. W., beide von hier, wurden schuldig befunden, sich gegenseitig mißhandelt zu haben. Der Vorfall hat sich am 11. September abgespielt. H. muß 20 M. Geldstrafe zahlen; der zweite Angeklagte, der bei der Gelegenheit einen Hammer gebrauchte, wandert drei Wochen ins Gefängnis. — Eine Ehefrau von hier wurde auf Grund einer Privatbeleidigungslage zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Eine andere Angeklagte wurde freigesprochen. — **Düsseldorf, 9. Nov.** Der Agent Adam D. in Neuß ist vom Schöffengericht weil er schuldig befunden wurde, an den Bürgermeister von Neuß und die Bau-Kommission anonyme beleidigende Briefe geschrieben zu haben zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Erkenntnis hatte der Verurteilte Berufung eingelegt. Auch vor der Strafkammer bestritt D., den Brief geschrieben zu haben. Er meinte, daß ein Freund in seinem Interesse vielleicht zu diesem Schritt veranlaßt worden sei. Der als Schreibfachverständiger geladene Stadtschreiber Dr. Loos gab sein Gutachten aber dahin ab, daß ohne Zweifel der Brief von D. geschrieben worden sei. Das Gericht verwarf die Berufung als unbegründet und bedauerte, daß nicht auf eine höhere Stufe erkannt werden konnte.

Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuß, 9. November.

Ueber die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sei noch berichtet:

Zu der

Parkanlage am Jostens Büschchen

legte der Vorsitzende die Pläne vor. Die ganze Anlage umfaßt 22.000 Quadratmeter.

Beig. Kallen brachte in Erinnerung, daß die Stadt viel Baulände dabei gewinne. Die Arbeiten könnten als Notstandsarbeiten ausgeführt werden.

Beig. Thymwissen bat um die Zustimmung der Versammlung und wüßte dazu die Anlage eines Spielplatzes für die Jugend. Er bitte einen schönen freien Turnplatz für Turner und Fußballspieler, deren es auch im nördlichen Stadtteil geben.

Brgm. Gießen: Vorläufig bleibe dort ein großer freier Platz.

Beig. Thymwissen: Der Platz am Wasserwerk sei nicht zu bezahlen.

Stadtv. Kreutzer: Auch im Norden finde sich noch ein Platz, der der Stadt doch nichts einbringe. Man könne die Anlage wie vorgeschlagen, ausführen.

Stadtv. Derstappen: Die vorhandenen Spielplätze würden viel benutzt, sie seien dringend nötig.

Brgm. Gießen: Auch dort sei einer vorgesehen. Er könne aber noch nichts Genaueres sagen. Entgültig werde er einen anderen Platz vorschlagen.

Stadtv. Tofetti fragt, ob der Vorsitzende, weil es schon so spät sei, erlaube, das gelauscht werde.

Der Vorsitzende erwidert, in öffentlicher Sitzung sei das nicht üblich.

Er betonte, daß er großen Wert darauf lege, daß auch der nördliche Stadtteil eine schöne Parkanlage erhalte.

Das Kollegium stimmte der Vorlage einstimmig zu.

Vertrag mit der Königlich Eisenbahn-Direktion betr. Gartenanlage am Bahnhof.

Bürgerm. Gießen bemerkt, der Vertrag enthalte die Bedingungen des Eisenbahnfiskus; der Stadt sei es gestattet, dort auch Verkaufsstände anzulegen. Allerdings bedürfe es dazu der Genehmigung der Eisenbahn-Direktion in jedem einzelnen Falle. Sowohl an der Bahnstraße wie an der Furthstraße solle ein Kiosk errichtet und vermietet werden. Jedenfalls sei es möglich, aus der Miete den größten Teil der Unterhaltungskosten der Anlagen zu bestreiten.

Stadtv. Derstappen: Die Errichtung einer Bedürfnis-Anstalt halte er dort für sehr angebracht. Ueberhaupt gelte in dieser Beziehung hier zu wenig, auch auf dem Markte sei eine solche nötig.

Bürgerm. Gießen: Er wäre sehr dankbar, wenn ihm ein geeigneter Platz dafür gezeigt werde.

Stadtv. Derstappen: Neben der Brunnenanlage lasse sich wohl eine einbauen.

Bürgerm. Gießen: Die Räume dort seien zu niedrig. Der Vertrag wurde, wie schon berichtet, genehmigt.

Zur

Abänderung der Lustbarkeitssteuer-Ordnung

bemerkte Beigeordn. Klein, die Herren kennen den springenden Punkt genügend. Er bitte um Vorschläge.

Stadtv. Riehen nahm Bezug auf seine Ausführungen in

früheren Sitzungen und schlug vor, den in Frage kommenden Absatz dahin lauten zu lassen, daß Tanzlustbarkeiten, die vor 11 Uhr abends beginnen und länger als 2 Uhr nachts dauern, doppelt besteuert würden. Er glaube, daß diese Fassung wohl auch die Genehmigung der Aufsichtsbehörde finden werde.

Brgm. Gießen: Er habe einzuwenden, daß die Kontrolle mißlich sei, besonders für die Veranstalter. Es müsse doch festgestellt werden, ob vor 11 Uhr getanzt werde. Wann eine Festlichkeit zu Ende sei, lasse sich schon leichter feststellen, auch ohne Belästigung der Festteilnehmer. Der Beginn der Festlichkeit sei aber nur durch Betreten des Lokals festzustellen. Es müsse schließlich 2 mal kontrolliert werden. Sonst sei die direkte Kontrolle überflüssig gewesen, da nur festgestellt wurde, wann das Fest zu Ende war.

Stadtv. Riehen: Einige Stichproben würden genügen! Bürgerm. Gießen: Den Standpunkt könne er als Behörde nicht vertreten. Er lehne die Verantwortung für alle Unannehmlichkeiten, die entstünden, ab, und das Odium falle auf diejenigen, die den Beschluß fäßen.

Stadtv. Riehen: Das werden wir schon tragen. (Weiterkeit.)

Stadtv. Piel: Er bitte, dem Antrag Riehen zuzustimmen. Es sei unmöglich, daß für alles was nach zwei Uhr noch dem Tanzvergnügen gewidmet sei, doppelte Steuer bezahlt werde. Die Vereine seien verpflichtet, mehrere Mal im Jahr ihren Mitgliedern kleine Unterhaltungen zu bieten. Diese Veranstaltungen seien meist mit einem schönen Programm ausgestattet, da werde gesungen, Theater gespielt, Reden gehalten. Das dauere meistens bis nach 11 Uhr.

Bürgerm. Gießen: Er wüßte gerade, daß eine Einschränkung der Festlichkeiten eintreten möge. Wenn ein Fest bis 2 Uhr gedauert habe, wäre es Zeit, Schluß zu machen, falls der Montag, die Feste fänden meistens Sonntags statt — nicht blau gemacht werden sollte. Nach 2 Uhr nachts handle es sich nicht mehr um kleine Unterhaltungen.

Stadtv. Derstappen: Was der Vorsitzende sage, sei gut und wohl! Wenn man aber sehe, wie auf Düsseldorf Gebieten in unmittelbarer Nähe der Stadt, jeden Sonntag Tanz abgehalten werde, so müsse man doch bedenken, daß auch die Neußer Geschäftsleute mal ein Geschäft machen wollten. Durch die auswärtigen Lustbarkeiten werde viel Geld herausgetragen. Man möge da nicht zu stramm ziehen.

Bürgerm. Gießen: Es sei doch allen bekannt, daß nach 2 Uhr von Düsseldorf keine Gelegenheit zur Rückfahrt nach Neuß sei!

Stadtv. Derstappen: Die gehen zu Fuß! (Weiterkeit, Zwischenruf: Das ist doch das Schöne!)

Die Vorlage wird in der vom Stadtv. Riehen vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Zur

Anlage des Rathausgartens

bemerkte der Vorsitzende, er habe nichts Neues vorzutragen. Er verwies auf die früheren Verhandlungen, die Kosten betrügen 10.000 Mark.

Beigeordn. Thymwissen: Dieser Betrag sehe sich hauptsächlich aus Kosten zusammen, die auch entstanden, wenn der Garten nicht in der hier vorgesehenen Form ausgebaut werde. Für die Abflußmauer und die sonstigen doch notwendigen Arbeiten seien ohnehin 6000 Mark erforderlich. Das weitergehende Projekt erfordere also nur 4000 Mark. Das sei nicht zu viel für den alten Stadtteil, wo im neuen schon recht schöne Anlagen beständen.

Stadtv. Riehen: Er habe Bedenken. Das Terrain hinter den städtischen Häusern solle jetzt eingezogen werden. Er glaube, es genüge, wenn man den Durchgang unter Beibehaltung der Scheidewand verführe. Alle möglichen Mittel gärtnerischer Verschönerung könnten dabei angewandt werden. Seine Bedenken seien diktirt von der bedenklichen Erscheinung, daß man die kostbaren Grundstücke zwischen Büchel und Michaelstraße nun definitiv teilweise für gärtnerische Anlagen festlegen wolle. Die Möglichkeit, die Grundstücke für die Bebauung auszunutzen, würde dadurch wohl hinfällig werden. Wenn er sich recht entsinne, kosteten die Grundstücke der Stadt 220.000 M. Er glaube nicht, daß man die Auffassung vertreten könne, wenn man die Gärten nehme, erlitten die Grundstücke bei wirtschaftlicher Verwertung keine Einbuße.

Bürgerm. Gießen: Die Kalkulation sei irrig, der genannte Kostenbetrag stimme. Das R. Müller'sche Haus bringe bis zur Grenze des für den Garten geforderten Grundstücks 6000 M. Miete ein. Bei Le Hanne werde es, wenn das Haus mal umgebaut sei, gerade so sein. Dieses behalte noch eine auszunutzbare Tiefe von über 40 Meter. Das für den Garten gewünschte Gelände könne niemals für einen andern Zweck in Betracht kommen, als nach Jahrzehnten für einen Rathausweiterbau. Wenn das aber wirklich mal gelänge, so spielten die jetzt für den Garten aufzubewahrenden 4000 M. keine Rolle. Der neue Garten würde in diesem Falle ebenso benutzt werden, wie es jetzt mit dem alten geschehen sei. Um allen Irrtümern vorzubeugen, betone er, daß die Initiative zu diesem Vorschlag nicht von der Verwaltung ausgegangen sei, die Verwaltung habe den Garten in keiner Weise nötig. Ihr sei ein ruhiger Hofraum angenehmer. Die Verwaltungsbeamten brähten der Allgemeinheit ein Opfer, wenn sie sich dort in der Arbeit durch den Verkehr stören ließen. Aber im Interesse der Allgemeinheit könne er die Annahme des Vorschlags nur empfehlen.

Stadtbaurmeister Sittel: Er habe inzwischen festgestellt, daß das Le Hanne'sche Haus 53 Meter Tiefe behalte.

Stadtv. Lannes: Man solle doch endlich froh sein, daß einmal das Rathausgäßchen verschwinde. Es könne da eine Anlage geschaffen werden, die ihre besonderen intimen Reize habe. Die Entwertung der Grundstücke komme nicht infrage. Die Vorderterrains seien an ihnen das Wertvolle. Er glaube die Bürgerschaft warte darauf, daß hier mal etwas Schönes geschaffen werde.

Stadtv. Riehen: Die 4000 Mark spielten kaum eine Rolle. Wesentlich sei, daß die wertvollen Grundstücke in Angriff genommen werden sollten. Darüber, was alljährlich besser wirke, könne man verschiedener Meinung sein. Man begehre sich der Möglichkeit, die wertvollen Grundstücke an der Michaelstraße auch einmal anders zu verwerten. Das heutige Verwaltungsgebäude reiche für ein Gemeinwesen mit über hunderttausend Einwohnern. Seine Erweiterung liege in so weiter Ferne, daß sie heute das Kollegium nicht zu beschäftigen brauche. Der Turm schließe zweifellos das Gebäude nur provisorisch ab. Es könne da noch angebaut werden. Er habe nicht das Gefühl, daß seine Bedenken aus dem Weg geräumt seien. Ein Bedürf-

nis oder ein berechtigter Wunsch könne für das Projekt nicht geltend gemacht werden.

Beigeordn. Thymwissen: Herr Riehen beabsichtige wohl, das Grundstück nur zu verkaufen. Er glaube, einem Verkauf werde kein Stadtverordneter zustimmen. Damit würde man auch die Ausdehnung des Verwaltungsgebäudes abschneiden. Der alte Garten sei immer verwahrt worden, um das Gebäude ausdehnen zu können. Man wolle mit dem Ankauf des Le Hanne'schen Hauses die Ausdehnungsmöglichkeit doch nicht beschränken. Beim Verkauf werde man eine Mehreinnahme haben; müsse man es aber später wieder zurückkaufen, dann werde man das Hundertfache bezahlen. Wenn man aus den Terrains keine Anlagen mache, müsse doch etwas anderes damit geschehen, sie könnten doch nicht so liegen bleiben! Und man wolle doch wohl keine Kalk- oder Kohlenniederlage daraus machen. Auch die Michaelstraße werde durch die Anlage gefördert.

Stadtv. Breuer: Nachdem zuerst 17.000 M. gefordert worden seien, sei man, indem man eine trennende Mauer weg-lasse, auf 10.000 M. heruntergegangen. Es blieben dabei für die gärtnerischen Anlagen nur 4000 M. Das sei eine Bagatelle im Vergleich zu den großen Ausgaben, die anderwärts bewilligt würden. Die Terrains seien durch die Anlage doch nicht entwertet, wenn die Stadtverordneten es beschließen, sei die Verwaltung gezwungen, sie jederzeit herauszugeben. Um über die Verwendung der Plätze zu bestimmen, sei das Kollegium doch da, Herr Riehen mache zwar geltend, was die Verwaltung einmal habe, das gebe sie so schnell nicht heraus; wenn die Stadtverordneten beschließen, werde es schon geschehen. Er beantrage, wenn der heutige Antrag nicht durchgehe, einen neuen Kostenanschlag zu fordern, der feststelle, was die von Herrn Riehen vorgeschlagene Anlage koste. Das Vincenz Müller'sche Haus verzins sich mit 6 Prozent; das Gelände an der Michaelstraße sei also für die Stadt eine gesunde Sache. Man solle sich freuen, daß man so etwas machen könne. Er bitte die 10.000 M. zu bewilligen.

Bürgerm. Gießen: Wenn der Antrag Riehen angenommen werde, werde der ganze „Garten“ — er müsse das Wort in diesem Falle in Anführungsstriche setzen — 11 Meter breit werden. Davon gehe noch die Zufuhrstraße von 2 1/2 Meter ab.

Stadtbaurmeister Sittel: Nach den Ausführungen des Herrn Breuer könne man den Einbruch gewinnen, als ob sein Kostenanschlag von 17.000 auf 10.000 M. heruntergebrückt werden könnte. Er habe zwei Vorschläge gemacht, einen der 17.000, einen der 10.000 M. erfordere.

Stadtv. Breuer: Er habe ausdrücklich gesagt, daß die lange Mauer bei dem zweiten Vorschlag fortfalle.

Bürgerm. Gießen: Das stimme ganz genau.

Stadtv. Riehen: Ein Garten von 11 Meter Breite werde besser wirken, als ein solcher von größerer Breite. Er denke im Augenblick nicht an einen Verkauf. Aber die Möglichkeit zu einem solchen möchte er sich nicht verschmerzen. Eine Lunge brauche die Stadt an dieser Stelle auch nicht.

Stadtv. Sels: Er könne diesen Ausführungen nicht beipflichten; man spare durch den Vorschlag des Herrn Riehen gar nichts. Bedenken wegen des Verfügungsrechts habe er nicht. So wie die Sache jetzt geplant sei, könne man sie schon annehmen.

Stadtv. Lannes: Herr Riehen spreche immer nur von der Rentabilität. Die gebe es doch nur bei einem Verkauf.

Stadtv. Riehen: Er habe nicht von Rentabilität gesprochen.

Stadtv. Lannes: Aber von Ausnutzung! Das Rathaus könne auch verkauft werden, das sei ein schönes Geschäftshaus und Tieg nähme es gern! (Weiterkeit.)

Stadtv. Derstappen beantragt Schluß der Debatte.

Der Schlußantrag wird angenommen. Die Abstimmung ergibt eine große Mehrheit für die Vorlage. Der Antrag Riehen wird abgelehnt. Stadtv. van Endert enthält sich der Abstimmung.

Verlegung der Hülsschule und Erweiterung derselben auf 3 Klassen.

Bürgerm. Gießen: Die Schule bestehe jetzt aus zwei Klassen. Nun sollten aber auch Mädchen darin aufgenommen werden, wodurch noch eine Klasse nötig werde. Der Schulpa-villon könne umgebaut werden. Die Kosten einschließlich der Verlegung in den hintern Teil des Gartens des Invaliden-hauses, mit Eingang am Hammortwall, betrügen 3000 M.

Stadtv. Janssen: Er sei gegen die Verlegung in den Invalidengarten. Das Haus sei für alte Leute da, auch eine Kirche sei dort, und nun solle der große Garten von der Jugend benutzt werden.

Bürgerm. Gießen: Es komme nur ein kleiner Raum in Betracht.

Stadtv. Janssen: Er bitte, ihn auszusprechen zu lassen.

Bürgerm. Gießen: Der Raum sei abgetrennt, wie jetzt im Le Hanne'schen Hause.

Stadtv. Janssen: Eine solche Schule mache viel Spektakel. Die Schwestern zögen in dem Garten ihre Gemüse und hätten dort eine Bleiche. Er beantrage einen andern Platz zu suchen.

Bürgerm. Gießen: Die Schule werde von Schülern der ganzen Stadt besucht und müsse daher eine zentrale Lage haben. Eine zentralere Lage wie die dieses Gartens gebe es nicht; andere Plätze, die nicht benutzt würden, gebe es nicht.

Stadtv. Janssen: Er denke, man werde auch noch einem andern ausfindig machen.

Bürgerm. Gießen: Es sei kein anderer da.

Wohl der Hospitalgarten; der liege aber schlecht und diene demnächst einem andern Zweck. Darüber komme noch eine Vorlage.

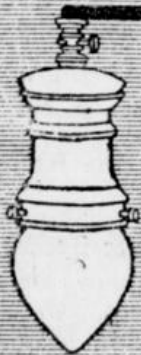
Stadtv. Janssen beantragt Vertagung. Sein Vorschlag komme vielleicht etwas unerwartet.

Bürgerm. Gießen: Der Antrag habe schon vor 6 Wochen vorgelegen. Vertage man die Sache heute, so verhindere man auch die baldige Ausführung der Gartenanlage. Einen Vorschlag könne man heute gerade so gut wie in 14 Tagen machen. Der Vorschlag der Verwaltung wird genehmigt, nur zwei Herren stimmen für die Vertagung.

* * *

Zum Bericht über die Aussprache über den Tarif der elektr. Straßenbahnen wird uns mitgeteilt, daß es in den Ausführungen des Stadtverordneten Derstappen heißen solle: Er müsse dem Bürgermeister beipflichten darin, daß man die Bahn mal drei Wochen (nicht Monate) laufen lasse und dann sehe u. s. w.

(Siehe auch 3. Blatt.)



OTEPE
Neuestes Auer Hängelicht
50-60% Gasersparnis

Überall erhältlich

GOBO
Neuer stehender Auerbrenner
30-40% Gasersparnis

Auer-Gesellschaft Berlin O. 17



Civilstand der Bürgermeisterei Kaarst pro Monat Oktober.

Geburten.

Am 3. Oktober: Adelheid, Tochter des Boten Johann Gögen.
— Am 4.: Karl, Sohn des Arbeiters Heinrich Gruber. — Am 5.:
Peter Joseph, S. des Eisenhoblers Michael Meutgens. — Am 17.:
Peter, S. des Tagelöhners Peter Stein.

Sterbefälle.

Am 14. Oktober: Maria Wilms, 9 Monate alt. — Am 17.:
Michael Robert, 2 Jahre alt. — Am 19.: Witwe Maria Gertrud
Breiter, geb. Doeren, 74 Jahre alt. — Am 27.: Christine Lehmann,
11 Monate alt.

Heiratsverkündigungen.

Johann Hubert Brüter, Hilfsbahnsteigschaffner, und Barbara
Müller, beide zu Kaarst. — Gottfried Hartings, Fabrikarbeiter,
und Witwe Michael Görgemanns, beide zu Kaarst. — Johann
Tillmann, Bahnarbeiter, zu Büttingen, und Anna Lehmann, zu Kaarst.
— Joseph Hüß, Arbeiter, zu Büttingen, und Barbara Schirm, zu
Kaarst.

Heiraten.

Am 3. Oktober: Peter Joseph Rams, Ackerer, zu Neersen, und
Gertrud Hubertine Matheisen, zu Kaarst. — Am 12.: Hermann,
Hubert Schop, Bahnarbeiter, zu Büttingen, und Maria Magdalena
Stümpgen, zu Kaarst. — Am 28.: Gottfried Hartings, Fabrik-
arbeiter, und Witwe Michael Görgemanns, beide zu Kaarst.
— Johann Knoch, Fabrikarbeiter, und Maria Sophia Steins, beide
zu Kaarst. — Johann Hubert Brüter, Hilfsbahnsteigschaffner, und
Barbara Müller, beide zu Kaarst.

Bekanntmachung.

Um die Kenntnis der Maßregeln, die zur Wiederbelebung
anscheinend Ertrunkener geeignet sind, in möglichst weiten
Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des deutschen Samar-
itervereins in Kiel eine durch Zeichnungen erläuterte Anwei-
sung zusammenstellen und auf Blechtafeln überdrucken lassen,
die er an Private gegen Erstattung des Selbstkostenpreises ab-
gibt.

Den Schiffahrttreibenden wird hiermit mit dem Bemerken
Kenntnis gegeben, daß die gedachten Tafeln von den König-
lichen Hafenkommissaren in Koblenz, Bonn, Köln, Mülheim
am Rhein, Neuf, Düsseldorf, Uerdingen, Duisburg, Ruhrort,
Wesel und Emmerich bezogen werden können.

Koblenz, den 13. Oktober 1910.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz:

Chef der Rheinprovinzialverwaltung:

J. B. gez. Rasch.



Das Sechswochenamt

für die verstorbene

Frau Heide Hall,

geb. Elisabeth Schiemes,

findet Freitag, den 11. Nov.,

morgens 9 Uhr, in der Mün-

sterkirche statt, wozu hiermit

freundschaftlich einladet

Die Familie.

Selbstständiger ordnungsl.

Müller,

guter Schärfer, für Roggen-

schrotmüllerei sofort gesucht.

Lohn 45 Mark monatlich bei

freier Station.

Salm & Supperich,

Mühle Bonn-Brandsdorf.

1 tüchtiger Schlosser

sowie starker

Arbeitsjunge

ge sucht.

Gebrüder Kraus, Schlosserei,

Wernerstraße 3.

Tüchtiges

Mädchen,

per sofort für alle Hausarbeit,

gegen hohen Lohn gesucht.

Friedrichstraße Nr. 25.

Bänder und Schleifen

zu nähen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Einfamilienhaus

mit großem Garten und Stall

zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Ein Badelokal,

mit einem Schaufenster, passend

für jedes Geschäft, mit o. ohne

Wohnung, Büttingerstraße, per

1. Dez. o. später zu vermieten.

Off. u. N. B. an die Exped.

2 Zimmer zu vermieten.

Furthstraße 168.

Abgesetzte Herrenkleider

kauft an [561]

Engelbert Maurer,

Düsseldorf, Wallstraße 39.

Bitte bei Bestell. Postk. zu send.

Bekanntmachung.

Die von der Stadtverordneten-

versammlung geprüfte und fest-

gestellte Rechnung der Stadt-

kasse für das Rechnungsjahr

1909 liegt nach Vorschrift des

§ 63 der Rheinischen Städte-

ordnung vom 11. d. M. ab

14 Tage lang zur Einsicht der

Gemeindeglieder auf dem

Finanzbüro im Rathause offen.

Neuf, den 9. Nov. 1910.

Der Bürgermeister:

Gielen.

Patente.

Erfindungen.

Erwirkung und Verwertung

von Patenten etc. Kosten-

lose Begutachtung und Rat-

erteilung. Eingehendste

Kenntnis des Prüfungs-

verfahrens und der für die

Patentierung ausschlag-

gebenden Punkte. Um-

fassende Sachkenntnis und

Erfahrung in der Be-

arbeitung aller z. Geschäfts-

Betrieb des Kaiserlichen

Patentamtes gehörenden

Angelegenheiten.

Pa. Refer. Beste Erfahr.

Ingenieur Engels,

Düsseldorf, [2522]

Harkortstrasse 19.

Günstige Gelegenheit!

Schreibmaschine,

„Unterwood“, kaum im Gebrauch

gewesen, sehr billig abzugeben.

Anfragen unter K 18 an die

Expedition.

Verkauf.

Wegen Sterbefall verschiedene

Möbel und Haushal-

tungsgegenstände

am Samstag von 11—4 Uhr

freiwillig zu verkaufen.

Kapitelstraße 74 III.

Nähmaschine,

fast neu, billig abzugeben.

Kapitelstr. 17 I. Etg., Anbau.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Hervorragend Preiswerte Angebote zum Martini-Markt.

In allen Abteilungen des gesamten Lagers sind grosse Posten Waren extra ausgelegt und werden solche ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zu besonders reduzierten Netto-Preisen verkauft. Auf sämtliche reguläre Ware gebe ich **Freitag, Samstag und Sonntag 10% Rabatt.**

Kopfkissen 2 40 3.50 4 25 5.— 5.75 6.50 7.50

Unterbetten 8.50 11 50 14.25 17.50 20.— 23 bis 40

Plumeaux 12.— 15.— 19.— 22.— 25.—

Oberbetten 8 25 11.50 16 50 18 50 22.75 28.50 bis 45

Steppdecken 4 5.50 6.75 7.75 9.75 10.75 12 14 50

Wolldecken 4.50 5 50 6.75 8 25 9.75 10.50

Betttücher 1.— 1.25 1.35 1.65 1.85 2.20 2 40 2.60

Biberdecken 1 75 2.25 2 75 3 30 3.50 3.80 4.20 4 75

Matratzen 10.50 12.— 12.50 18.— 20 — bis 45.—

Bettstellen 16.50 18.— 21.— 24.— 40.—

Nachtkonsolen 8.— 10 50 12 — bis 20.—

Wasch- und Wäsche-Kommoden 28.— 32.—

36.— 40.—

Kleiderschränke 28.— 34.— 37.— 40.— bis 75.—

Glas- u. Küchen-Schränke 45.— 56.— 62.— bis 95

Anrichten 28.— 36.— 42.— bis 70.—

Tische 7.50 10 — 12.50 13.50 bis 20.—

Stühle 2.50 3.— 3 50 und höher

Hemdentuche 80/82 cm 75 85 55 45 35 29 3

Handtuch-Gebild 1.— 90 80 70 60 50 3

Kleider-Siamosen 95 90 80 70 60 50 3

Schürzen-Siamosen 1.45 1.05 95 80 65 3

Bett-Siamosen 80 70 60 50 40 3

Bett-Kattune 65 55 40 3

Bett-Bezüge, bunt 2.90 3.50 4.— 4.50 5.—

Trikot-Handschuhe 35 45 60 75 90 3 1.10

Eine Anzahl Jackenkleider

aus einfarbigem Tuch, Kammgarn, Homespun und Stoffen in

englischem Geschmacke

Serie I M. 12 Serie II M. 16 Serie III M. 25 Serie IV M. 45

sonst M. 25 circa sonst M. 15 circa sonst M. 50 circa sonst M. 90 circa

Serie V M. 55

sonst M. 110 circa

Eine Anzahl Regenmäntel

einfarbig, mehrte Cheviots, Fantasiestoffe

Serie I M. 5 Serie II M. 9.50 Serie III M. 15

sonst M. 10 circa sonst M. 15 circa sonst M. 30 circa

Serie IV M. 17.50

sonst M. 40 circa

Eine Anzahl Damen-Paletots

einfarbig, blau und in englischem Geschmack, teils mit Seidenfutter

Serie I M. 9.50 Serie II M. 15 Serie III M. 19.50

sonst M. 15 circa sonst M. 28 circa sonst M. 35 circa

Serie IV M. 25

sonst M. 60 circa

Eine Anzahl Tuch-Paletots schwarz

glatt, mit Litzen-Besatz, Stickerei und Borten

Serie I M. 7.50 Serie II M. 15 Serie III M. 25

sonst M. 15 circa sonst M. 25 circa sonst M. 45 circa

Serie IV M. 35

sonst M. 60 circa

Eine Anzahl kurze, schwarze Markt-Jacken

per Stück M. 4.50, früher M. 10 bis M. 35

Eine Anzahl dunkle Haus-Blusen

zum Aussuchen M. 1.95

Buxkin-Reste

für Anzüge, Hosen, Paletots und Kindersachen

spottbillig.

Weisse Damen-Hemden 95 3 1.10 1.25 1.50 1.75 1.95

Weisse Damen-Hosen 95 3 1.10 1.25 1.50 1.85 1.95

Weisse Damen-Nachtjacken 95 3 1.35 1.50 1.85 2.25

Weisse Kissen-Bezüge 75 3 1.— 1.10 1 15 1.25 1.35 1.65

Weisse Betttücher, Halbleinen 2.50 3.— 3 50

Karrierte Küchen-Handtücher per 1/2 Dtzd. 2.20

Halbleinen 2.75 3.25

Weisse Handtücher 60/100 per 1/2 Dtzd. 4.75

Weisse Handtücher 60/100. Reinleinen, 6.75 7.50

Bettuch-Halbleinen 150 u 160 cm 1 15 1.35 1.75

Biber-Manns-Hemden 95 3 1.05 1.25 1.60 1.80

Biber-Frauen-Hemden, weiss 1.25 1 65 1.95

Normal-Hemden 1.20 1.40 1.60 1.85 2.05

Normal-Hosen 1.20 1.50 1.80 2.10

Gestrickte Jacken 1.55 1.65 2.25 2.70 3.50

Herren-Socken 25 40 50 75 80 90 3 1.—

Frauen-Strümpfe 48 75 90 3 1.15 1.20 1.30 1.50

Korsetts 80 3 1.10 1.30 1.50 1.75 2.— 2.50

Herren-Unterhosen 1.30 1.60 1.80 2.— 2.50

Gestrickte Westen 3.50 4.50 5.25 5.75 6.50

Bunte Taschentücher 15 25 35 40 45 65 3

Weisse Taschentücher 15 20 25 35 3

Halstücher 38 55 65 3

Herren-Sport- u. Faltenhemden 1.95 2.25 2.75 3.75 4.75

Umschlagtücher 85 3 1.— 1.20 1.60 1.95 2.50 3.— 3.50

Kopftücher 1.45 1.95 2.25 2.90 3.50 4.— 4.50 5.50

Eine Anzahl Wollblusen zum Aussuchen

Serie I Serie II Serie III Serie IV

3.— 3.90 4.90 5.50

Eine Anzahl reinseidene Blusen

mit Einsätzen, Spitzen

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V

7.50 8.50 10.50 12.50 14.50

Eine Anzahl Kleider-Röcke

in imitiert engl. Stoffen und einfarbigen blauen Cheviots, Satin-

Tuch, Kammgarn und modernen karrierten Wollstoffen in allen

Preislagen

M. 2.50 bis M. 22.50

Eine Anzahl prachtvoller Unter-Röcke

in Halbtuch, Tuch, Moiré, Satin etc.

M. 2.90 3.25 4.25 4.90 5.75 7.50

und höher

Eine Anzahl Kinder-Kleider

reizende Neuheiten in Biber, Halbwolle und Wolle mit Besatz

M. 0.95 1.05 1.75 2.50 3.25 4.75 5.50

und höher

Eine Anzahl Kinder-Jäckchen

in Cheviot, Tuch und englischem Geschmacke

M. 3.50 3.90 4.25 4.75 5.25 5.90

und höher

Kleiderstoffe

nur solide, streng reelle Qualitäten, uni und gemustert,

für Blusen, Kleider, Röcke

Mk. 0.75, 1.—, 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.25

Kleiderstoff-Reste

für Blusen, Kleider, Röcke und Kindersachen

in grosser Auswahl, sehr wohlfeil.



Winter-Fahrpläne

gültig vom 1. Oktober bis 1. Mai

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Expedition d. Neusser Zeitung

sowie

den Buchhandlungen von J. van Haag,

Th. Pannabecker und M. Thonet.

Rud. van Endert

Neuss

Markt.

Neuss

Rud. van Endert

Neuss

Als besonders empfehlenswert offeriere ich aus der

Spezial-Abteilung für Damen- und Mädchen-Konfektion

Schwarze Frauen-Paletots.

Paletots	in schwarzem Tuch mit Litzen und Knopf-Garnituren	15 ^M
Paletots	in schwarzem elegantem Tuch mit Applikationen und Tressenbesatz	19 ^M
Paletots	in schwarzem Glanz-Tuch mit eleg. Besatz, geschweiften hochmod. Form in allen Grössen	25 ^M
Paletots	in schwarz., tropfen echten Garantie-Tuchen, eleg. vorn. Schneiderarbeit	35 ^M

Paletots	in la. schwarzen Aachener Tuchen, in hochfeiner Abarbeitung mit seid. Futter in allen Grössen u. Weiten	45 ^M
Paletots	in schwarzem Amazonen-Tuch mit seidnem Futter, aparten Formen und Besätzen	55 ^M bis 95 ^M
Paletots	aus feinem floristem Velour du Nord mit Fantasie u. seid. Futter, reiche Garnituren	29 ^M bis 85 ^M

Jacken-Kleider und Englische Paletots.

Jacken-Kleid	aus imit. engl. u. uni Stoffen, m. Einfassung u. Tressen-Besatz	19 ⁰⁰
Jacken-Kleid	aus gemustertem Stoff, Jacke 55 cm lang, mit Samt garniert	25 ⁰⁰
Jacken-Kleid	aus Stoff in engl. Geschmack, Jacke 85 cm lang, mit Samtkragen, Rock fussfrei	35 ⁰⁰
Jacken-Kleid	aus praktischen Stoffen engl. Art, Jacke auf Seide	49 ⁰⁰
Jacken-Kleid	aus marine Kammgarn mit Seiden-Schal, Jacke auf Seide	45 ⁰⁰
Jacken-Kleid	in modernen Stoffen engl. Charakters, Jacke m. Samt garniert	65 ⁰⁰
Jacken-Kleid	in la. engl. Stoffen, Tailor made, Samt-Garnierung a. reiner Seide	85 ⁰⁰

Paletots	in modernen gemusterten Stoffen, mittelfarbig	57 ⁵⁰
Paletots	aus dunkel gestreiften Stoffen mit Knopf- und Kragen-Garnitur	75 ⁰⁰
Paletots	aus imitiert engl. Stoffen in Diagonal, Brillanté und Cöper-Bindung	95 ⁰⁰
Paletots	aus imit. engl. Stoffen, Fischgräten-Muster und Herren-Revers	15 ⁵⁰
Paletots	aus Noppenstoff mit angewebtem Futter, Herrenform	19 ⁵⁰
Paletots	in aparten Fantasie-Stoffen	22 ⁰⁰
Paletots	in Cover-coat-Stoffen	24 ⁰⁰ und 27 ⁰⁰
Paletots	in modernen, weichen Stoffen	32 ⁰⁰
Paletots	in modernen englischen Stoffen, ganz auf reiner Seide	55 ⁰⁰

Kleider-Röcke.

Kleider-Rock	englisch imitiert und Hornknöpfe	2 ⁵⁰
Kleider-Rock	schwarz und marine, fünfteilig	4 ⁵⁰
Kleider-Rock	schwarz und marine, mit Stepperei	5 ⁷⁵
Kleider-Rock	engl. imitiert, sehr aparte Niederform	9 ⁵⁰

Kleider-Rock	moderne, engl. Form in gutem Cheviot	12 ⁰⁰
Kleider-Rock	in Satintuch, schwarz mit Stoffblende, Seidentresse	14 ⁵⁰
Kleider-Rock	neueste Fassung, in modernstem kariertem Wollstoff	11 ⁰⁰ 16 ⁵⁰ 22 ⁵⁰

Pelz-Waren:

Hermelin-Krawatte	mit Seidenfutter, echt	Mk. 28 ⁵⁰
Hermelin-Krawatte	mit echten Köpfen und Schweifen	Mk. 34 ⁵⁰
Hermelin-Schal	elegante Form, mit echten Schweifen	Mk. 55 ⁰⁰
Chin. Stein-Marder-Collier	zweifellig, mit Köpfen und Schweifen	Mk. 22 ⁵⁰ 35 ⁰⁰
Wallahi-Stola	mit Schweifen	Mk. 19 ⁵⁰ 25 ⁰⁰ 32 ⁰⁰

Skunks-Stola	mit Schweifen	Mk. 29 ⁵⁰ 35 ⁰⁰ 45 ⁰⁰
Skunks-Stola	mit Köpfen und Schweifen, eleganter Rücken-Garnitur	48 ⁰⁰ 65 ⁰⁰ 75 ⁰⁰ 85 ⁰⁰
Seal-Kanin-Schal	mit Seidenfutter u. Quasten	Mk. 29 ⁰⁰
Elektric-Kanin-Schal	mit Seidenfutter und Rondelverschnüren	Mk. 7 ⁷⁵ 9 ⁵⁰ 13 ⁵⁰ 17 ⁵⁰

Blauschuppen-Stola	mit breitem Kragen und Seidenfutter	Mk. 45 ⁰⁰ 75 ⁰⁰ 87 ⁰⁰
Mouffon-Stola	grau, modenfärbig, naturfarbig, ching-chillafarbig, sehr beliebte Neuheit	6 ⁷⁵ 9 ⁵⁰ 11 ⁵⁰ 13 ⁵⁰ 17 ⁵⁰ 19 ⁵⁰ 22 ⁵⁰
Tibet-Stola	mit breitem Kragen	Mk. 5 ⁷⁵ 7 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 11 ⁵⁰ 14 ⁵⁰ 17 ⁵⁰
Nerz-Murmel-Krawatte	mit Kopf und Schweif und reicher Garnitur	Mk. 28 ⁵⁰ 35 ⁰⁰ 45 ⁰⁰

Persianer-Stola	mit Garnitur aus echten Schweifen, Seidenfutter	Mk. 75, 100, 155, 175
-----------------	---	-----------------------

Nerz-Murmel-Stola	Kopf und Schweif-Garnituren	5 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 11 ⁵⁰ 15 ⁵⁰ 17 ⁵⁰ 21 ⁵⁰ 27 ⁵⁰ 32 ⁵⁰
-------------------	-----------------------------	---

Kinder-Garnituren	Muff und Kragen, Mouffon, Tibet, Lammfell, imit. Hermelin	Mk. 8 ⁵⁰ 12 ⁵⁰ 15 ⁵⁰ 17 ⁵⁰
-------------------	---	--

Muffe aller Pelzarten	Rundform — Taschenform, in allen Preislagen.	
-----------------------	--	--

Sehr billige Angebote aus der Spezialabteilung für Herren- und Knaben-Konfektion.

Neue Herren-Ulsters

Herren-Ulsters, aus grauen, grünlichen, melierten Stoffen, Glockenform, ein- u. zweireihig	22 ⁰⁰ 24 ⁰⁰ 26 ⁰⁰
Herren-Ulsters, aus Cheviot, Brillante und Diagonal-Ge-weben, mehrfarbig, in engl. Geschmack, weite, moderne, glückliche Form, ein- u. zweireihig	32 ⁰⁰ 35 ⁰⁰ 37 ⁰⁰
Herren-Ulsters, aus eleganten Noppé-Stoffen, und aus imitiert engl. Webart, mit gestr. oder kariertem Abseite, weite, glückliche, engl. Form, ein- und zweireihig, mit eleg. Knöpfen	42 ⁰⁰ 45 ⁰⁰ 49 ⁰⁰
Herren-Ulsters, aus hochfeinen, weichen Noppé- und Flauch-Stoffen, hochfeiner Ab- arbeitung, wie Masse-Stücke, extra weit. Rücken, ohne Mittel- naht, mit aufgesetzten Taschen	55 ⁰⁰ bis 95 ⁰⁰

Neue Paletots

Herren-Paletots, aus Cheviot und Buxkin, einfarbig und meliert	15 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 21 ⁰⁰
Herren-Paletots, aus : : : Kammgarn, einfarbig, und mit bunten Effektäden, eleganten Futterstoffen	24 ⁰⁰ bis 35 ⁰⁰
Herren-Paletots, aus feinen Kammgarn- und weichen Marengo-Stoffen, mit engl. Serge und Seidenfutter	40 ⁰⁰ bis 65 ⁰⁰
Herren-Paletots, aus weichen Cheviot-, Marengo- und Melton-Geweben mit seidnem Futter und Besätzen	45 ⁰⁰ bis 85 ⁰⁰

Neue Herren-Lodenjoppen

Winter-Loden-Joppen	grauer oder grünlicher Loden mit warmem Futter	6 ⁵⁰
Winter-Loden-Joppen	Spezial-Loden-Marke, grau, grün und braun meliert, durchweg warm gefüttert	9 ⁵⁰
Winter-Loden-Joppen	kräftiger Loden, grau, grün und braun meliert und gemustert, warm gefüttert	12 ⁰⁰
Winter-Loden-Joppen	Extra solide Lodenware in allen Farben und Facons, warm gefüttert	15 ⁰⁰ bis 30 ⁰⁰

Neue Herren-Anzüge

Sacco-Anzug	aus farbig meliertem Buxkin mit englischen Effekten	19 ⁰⁰
Sacco-Anzug	mittelfarbig melierten Cheviots mit Streifen-Effekten	29 ⁰⁰
Sacco-Anzug	dunkelfarbig decent gemustertes Kammgarn	35 ⁰⁰
Sacco-Anzug	mittelgrau, grün, braun und modelfarbig Melangen in englischem Geschmack	45 ⁰⁰
Sacco-Anzug	aus blauem Cheviot, Kammgarn und Melton	29 ⁰⁰ bis 65 ⁰⁰

Neue Knaben-Anzüge

Schul-Anzüge	in praktischen solid. Stoffen und Farben	3 ⁵⁰ bis 9 ⁵⁰
Norfolk-Anzüge	in modernen, schönen Stoffen, englischem Geschmack, Sportfassons	7 ⁵⁰ bis 35 ⁰⁰
Zeppelin-Anzüge	marine Cheviots u. Tuch, mit Kragen, 2reihig geknöpft	10 ⁰⁰ bis 30 ⁰⁰
Blousen-Anzüge	marine Cheviots und moderne Stoffe in allen erdenklichen Formen	6 ⁰⁰ bis 25 ⁰⁰
Küblers gestrickte Anzüge	in blau, grau, Blousen- u. Sportfasson, unzerreissbare Ware zu billigen Original-Preisen.	

Herren-Jünglings-Ulsters

Ulster	in englischen Musterungen, Fischgrat Brillanté etc.	17 ⁰⁰ bis 30 ⁰⁰
Paletots	in Kammgarn, Cheviots, melierten Stoffen mit und ohne Samtkragen	15 ⁰⁰ bis 30 ⁰⁰
Loden-Joppen	in kräftigen Loden mit Futter	4 ⁵⁰ bis 15 ⁰⁰

Fertig am Lager:

Elegante Herbst- und Winterkleidung für jede Figur.

Anfertigung nach Mass von feinen Herren-Garderoben nach neuen Modellen aus modernen Stoffen unter absoluter Garantie für tadellosen Sitz.

Alle diese Ulster und Paletots repräsentieren die Mode in Schnitt, Stoff und Maß.

Auf sämtliche reguläre Ware gebe ich Freitag, Samstag und Sonntag 10% Rabatt.

Man achte neben meinen Preisen auch auf meine Qualitäten.

Neußer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
"Neußer Blätter"
in Neuß 1.80 M., durch
die Post bezogen 1.85 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1.80 M.,
durch die Post bezogen
1.85 M.
Verantwortlich für die
Redaktion:
J. J. J. Neuß.
C. J. J. J. J.

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neustraße 1.
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere Anzeigen
12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Kleinanzeigen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Abgabe oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Joh. W. Neuß.
Eigene Druckerei.

Nr. 256. Drittes Blatt.

Donnerstag, den 10. November 1910. (Andreas Avel.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Ausland.

Die Wahlen in Amerika. Die Demokraten gewannen, so meldet man aus New-York, 24 neue Kongresssitzungen und erlangten dadurch die Mehrheit im Unterhause. Ein Mitglied des früheren Kongresses, Persons, ein intimer Freund Roosevelts, ist unterlegen.

Stadtverordneten-Sitzung.

© Neuß, 9. November.

Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten sei noch berichtet:

Feststellung der Stadtkassenrechnung für 1909.

Stadt v. Neuß erstattete den Bericht der Finanz-Kommission. Er führte aus:
Die Stadtkasse schließt am 1. April 1910 ab mit einer Gesamteinnahme von M 5 344 965.47 und einer Gesamtausgabe von M 5 179 117.17

Demnach Bestand M 165 848.30
Tritt man nun in eine nähere Prüfung der Stadtkassenrechnung ein, so erkennt man, daß gegenüber Etat-Ansatz Mehrausgaben von rund M 124 106.— Mehreinnahmen von rund M 78 594.— vorhanden sind.

Sowohl die Einnahmen, wie auch die Ausgaben haben also die Etatsansätze erheblich überschritten. Die erwähnenswertesten Positionen sind folgende:

Einnahme - Titel I.

Pacht von Garten- und Ackerland (Etat 5165 M) ist 6943 M
Pacht von Wiesen (11154 M) = 12233 M, Miete von Gebäuden (16914 M) = 23679 M Pacht von Lagerplätzen (2356 M) = 2513 M.

Einnahme - Titel II.

Jagdpatentgelder (1200 M) = 1759 M, Erlös aus Grasverkauf 19 000 M = 22272 M, Holzverkauf (50 M) = 741 M, Standgelder von den Wochenmärkten (10 000 M) = 11 023 M, Baupolizeigebühren (6000 M) = 14 018 M, Kanalanfslußegebühren (4000 M) = 24 971 M, Kosten der Stichtände (1000 M) = 13 231 M, Gebühren für Vermessungsarbeiten (2000 M) = 5777 M.

Einnahme - Titel III.

Zinseinnahme (29 410 M) = 40 307 M.

Einnahme - Titel IV.

Steuern. Ertrag der Hundsteuer (4000 M) = 5124 M, Luftfahrtssteuer (10 000 M) = 12 528 M, Umsatzsteuer (37 500 M) = 54 416 M, Gemeindefinanzsteuer, Gewerbe- und Betriebssteuer und Grundsteuer (850 300 M) = 832 315 M. Bei der Einnahme an direkten Steuern ist ein Ausfall von ca. 18 000 M entstanden und zwar hauptsächlich bei der Einkommensteuer, bei der indirekten Steuern ist dagegen ein Mehr gegen den Etatsanatz von 17 854 M bei der Umsatzsteuer von 2528 M bei der Luftfahrtssteuer, von 11 558 M bei der Wertzuwachssteuer zu verzeichnen, sodaß sich bei der Gesamteinnahme ein Mehr von 14 442 M ergibt.

Ausgabe - Titel I.

Verwaltungskosten, Gehälter, Gesellsammlungen, Bibliothek, Registratur, Porto- und Inzertionskosten, Druckformulare (103 411 M) = 109 779.

Ausgabe - Titel II.

Sächliche Polizeiausgaben, Bureaubedürfnisse, Feuerlöschgeräte, Feuerlöschkosten, Feuerwehrunfallkasse, Polizeigefangene und Obdachlose, Nahrungsmittelunterstützung pp. (54 780 M) = 57 633 M.

Ausgabe - Titel IV.

Abgaben. Beiträge zur Berufsvereinschaft (250 M) = 1405 M, Kreisabgaben (35 000 M) = 40 203 M, Provinzialabgaben (62 000 M) = 65 331 M.
Zinszahlung. Verzinsung einer neu aufgenommenen Anleihe von 2 712 000 M, die im Etat für 1909 noch nicht vorgesehen war = 28 000 M.

Ausgabe - Titel VI.

Bauverwaltung. Vermessungskosten (1500 M) = 3956 M, Unterhaltung der Gemeindegasse 1. Klasse (20 160 M) = 21 182 M, Unterhaltung der öffentlichen Plätze (20 000 M) = 22 128 M, Beschäftigung Halbinvalider und für Notstandsarbeiten (6000 M) = 9945 M, Nordkanalreinigung (2500 M) = 9562 M.

Ausgabe - Titel VIII.

Schulsausgaben. Gehälter und Mietsentgeltabgabe (143 270 M) = 139 534 M, Aufwendungen auf Grund des neuen Lehrerbeförderungsgesetzes (68 680 M) = 69 875 M, für Vertretung erkrankter Lehrpersonen (2500 M) = 3800 M, Beitrag zur Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen (8000 M) = 9198 M, desgleichen Witwen- und Waisenkasse (945 M) = 1152 M, Anteil an den Gehältern z. der Lehrpersonen der beiden gemeinsamen Schulen zu Weidenberg (14 000 M) = 22 848 M, Die Gesamtschulsausgaben betrugen 391 513 M.
Der Stadtkassenbest. betrug nun am 1. April 1909 M 210 512.03 " " " " 1. April 1910 M 165 848.30

Mithin eine Verminderung von M 44 663.73

Diese buchnäßige Differenz wird im laufenden Rechnungsjahre wieder ausgeglichen, indem nachstehende Ausgaben, welche in 1909 aus laufenden Mitteln Deckung fanden, dem Bestande wieder zugeführt werden.

1. Die von der Arbeiter-Wohnungs-Gesellschaft zu erstattenden Ausgaben für vertragmäßigen Ausbau des verlängerten Weidenbergerweges und der verlängerten Kolpingstraße

3049 M

2. Ausgaben, die aus einer neu aufzunehmenden Anleihe für allgemeine Stadtkanalisation gemäß dem bezüglichen Stadtverordnetenbeschluss zu decken sind (Schmutzwasserkanal Krurstraße pp.) 4500 M
3. Ausgaben, die bestimmungsgemäß aus der Anleihe des Straßenausbaufonds zu decken sind (Erwerb von Terrain am Münsterplatz und Ausbau der Viktoriastraße) 2552 M
4. Kosten für den Feuerwehrturm - Steigerturm, die in 1909 aus laufenden Mitteln gedeckt wurden, in 1910 aber durch Ringbahn-Zuschuß und aus Sparkassen - Ueberflüssen (jährlich 2000 M) wieder zur Erstattung kommen 7361 M
5. Verzinsung der zu verschiedenen Gemeindegeworden aufgenommenen Anleihe von 2 712 000 Mark, die durch Bauzinsen aus den einzelnen Neubautiteln zur Erstattung gelangen 23 239 M

zusammen 40 701 M

Zählt man diese M 40 701.— Vorschüsse zum Stadtkassenbestande von M 165 848.30 wieder zu, so erhält man die Summe von M 206 549.30 als eigentlichen Bestand.

Die nun im Endeffekt sich ergebende kleine Differenz von M 3962.73 ist nicht nennenswert, wenn man die große Entwicklung unserer Vaterstadt ins Auge faßt und die großen Aufwendungen berücksichtigt, welche nötig waren, diesen Erfolg zu erzielen.

Wenn man ferner in Betracht zieht, daß der Grundbesitz der Stadt erheblich gewachsen, die Werten desselben bedeutend gestiegen sind, und sich auch vergegenwärtigt, daß die Anleihen eine erhebliche Tilgung erfahren haben, so darf ich wohl sagen, daß die finanzielle Lage der Stadt Neuß eine sehr gute ist. Die Stadtverwaltung hat Großes geleistet, und gebührt ihr volle rückhaltlose Anerkennung und voller Dank.

Es wäre ja nun wohl wünschenswert, daß der Stadtkassenbestand entsprechend dem fortgesetzten wachsenden Umschlag der Stadtkasse auch erhöht würde. Dies muß neben allem Anderen unsere besondere Sorge sein. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf die mehrfache Anregung des Hrn. Kollegen Sels zurückgreifen und die Stadtverwaltung auch meinerseits bitten, zu erwägen, ob es nicht angängig ist, die Kartenssteuer anzuhängen und daraus eine Art Reservefonds zu bilden. Im Uebrigen bitte ich, der Verwaltung Entlastung zu erteilen.

Bürgerm. G. I. trägt dann die Abschlüsse vor und führt aus:

Die Finanzlage der Stadt sei auch im Berichtsjahr eine durchaus günstige gewesen. Dasselbe könne man auch jetzt vom laufenden Etatsjahr sagen. Die Ausgaben wiesen u. a. eine Tilgung vorhandener Anleihen von 223 483 M auf, eine Summe, welche beweise, daß wir unsere aufgenommenen Anleihen in geordneter Weise tilgen. Die ganze Anleihe Summe sei 10 Millionen. Es seien also rund 2 1/2 Prozent getilgt. Bei den Einnahmen habe man empfindliche Lücken gehabt. Gegenüber der Kalkulation bei den Kommunalsteuern seien die Einnahmen zurückgeblieben. Hauptsächlich sei das der Fall, weil große Steuerzahler wesentlich weniger zahlten, insbesondere der Eisenbahnbüro. Ein ganz wesentlicher Ausfall an direkten Steuern liege durch die Abänderung des Einkommen - Steuer - Gesetzes herbeigeführt worden, wonach insbesondere bei Berechnung der Schuldzinsen Veränderungen eintreten. Wären andre Steuern nicht ertragreicher gewesen, so würde die Etats Summe nicht erreicht. Die indirekten Steuern brachten 18 600 M mehr ein, auch die Luftfahrtssteuer 2500 M mehr. Trotz aller mißlichen Dinge sei eine Mehreinnahme von 14 500 M zu verzeichnen. Was den Vermögensstand der Stadt anbelange, so könne auch er nur als sehr günstig bezeichnet werden. Das Reinvermögen betrage (Wir berichteten gestern schon darüber. D. R.) elf Millionen M. Der Grundbesitz umfasse 2500 Morgen. Im Laufe der ersten Monate seien für 387 000 M Grundstücke verkauft worden. Deren Buchwert sei 169 000 M gewesen. Daraus ersehe man, daß das tatsächliche Vermögen ganz erheblich höher als 11 Millionen sei. Wenn eine Stadt von der Größe der Stadt Neuß über derartige Vermögen verfüge, sei man wohl berechtigt, zu erklären, daß sie sich in günstiger Lage befinde. Um so bemerkenswerter sei das, weil sie in der Entwicklung nicht still gestanden habe. Für die Entwicklung seien recht große Aufwendungen gemacht worden. Die Hoffnungen, die in diese gesetzt wurden, seien auch nicht getäuscht worden.

Stadt v. Neuß: Er habe vorhin verschiedene Bücher durchgesehen und dabei festgestellt, daß von der Stadt noch sehr viel von auswärtig bezogen werde.

Stadtbaumstr. Sittler: Das seien hauptsächlich Sachen des Stadtbaumeisters, die hier teurer seien. Er führt Beispiele an. Soweit es möglich sei, werde alles hier bezogen.

Bürgerm. G. I.: Er könne versichern, daß er speziell darauf sehe, daß alles, was eben hier zu angemessenen Preisen zu haben sei, hier bestellt werde. Es gebe einzelne Ausnahmen bei Spezialartikeln.

Stadt v. Tofetti: Es sei ihm bekannt, daß der Bürgermeister hiesige Geschäfte bevorzuge. Trotzdem sei auch ihm das von Herrn Derstappen Bemerkte aufgefallen. Nach der Erklärung des Bürgermeisters gebe er sich aber zufrieden.

Bürgerm. G. I.: Er sei bereit, die einzelnen Fälle durchzugehen, um zu zeigen, daß richtig gehandelt worden sei.

Stadt v. Tofetti: In der Ring- und Hafenbahnrechnung habe er etwas gefunden.

Bürgerm. G. I.: Die habe hiermit nichts zu tun und sei beargwöhnt.

Stadt v. Tofetti: Er bitte, die Einnahmen für ausgegitterten Kies in den Reservefonds zu setzen.

Bürgerm. G. I.: Wie es geschehen sei, so sei es Beschluß der Stadtverordneten - Versammlung. Beim nächsten Etat könne der Wunsch des Herrn Tofetti berücksichtigt werden.

Stadt v. Breuer: Als Freund des Mittelstandes und des Handwerks müsse er fordern, daß alles, was eben von hiesigen Geschäften bezogen werden könne, hier gekauft werde. Bei einer

Einwohnerzahl von nahezu 40 000 werde man wohl wenigstens das Alltägliche am Platze kaufen können. Der Redner erwähnt einen Fall, wo das nicht geschehen sei.

Bürgerm. G. I.: Jeden einzelnen Punkt durchzugehen, wenn die Herren sich zu ihm bemühen wollten.

Stadt v. Sels: Wenn die Finanzlage auch recht günstig sei, so stehe er doch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Bestand bei der großen Umlage nicht im Verhältnis dazu stehe. Er möchte daran erinnern, daß bei Aufstellung des nächsten Etats in irgend einer Weise Sorge getragen werde, daß der Bestand vergrößert werde.

Bürgerm. G. I.: Er wäre sehr dankbar, wenn die Etatspositionen demgemäß eingestellt würden.

Die Rechnung wurde genehmigt.

Beigeordn. Klein erstattete folgende Kassenberichte:

Armentasse 1909.

Die Rechnung schließt ab mit	
Einnahmen	217 438.37 M
Ausgaben	192 017.93 M
Bestand	25 420.44 M
1908	59 300.56 M

Das Minus von ca. 34 000 M gegen den Bestand von 1908 erklärt sich dadurch, daß, aus dem Beständen 1908 — 30 000 M in 1909 als Einnahme eingestellt worden sind und aus dem erhöhten Unterstufungen (vorgesehen 85 000 M mehr ausgegeben 5573.85 M).

An Arzneien	Etat 3000 M	mehr 397.71 M
An Krankenpflege	Etat 9000 M	mehr 701.94 M
Entbindungskosten	Etat 500 M	wenig 280 M
Beerdigungskosten	Etat 1300 M	wenig 538.59 M

Hospitalkasse 1909.

Einnahmen	242 859.63 M
Ausgaben	239 064.23 M
Bestand 1909	3795.40 M
Ueberschuß 1908	10 934.63 M

Der günstige Abschluß erklärt sich durch Mehreinstellungen von verpflichteten Kassen (Berufs - Genossenschaften); im Etat 12 000 M, mehr eingenommen 9218.14 M.

Durch Ersparnisse im Etat 6000 M, weniger ausgegeben 2639.02 M.

Im Hospital befanden sich durchschnittlich täglich 96 Personen (1908: 91). Die Unterhaltung der Insassen kosteten 40 789 M.

Im Invalidenhaus waren täglich durchschnittlich 50 Personen untergebracht (1908: 50). Die Unterhaltung betrugen 13 164 M.

Die Rechnungen wurden genehmigt.
(Siehe auch 2. Blatt.)

Gerichtssaal.

Der Moabit-Prozess.

Berlin, 9. Nov. Lange vor Beginn der Verhandlungen, vor 9 1/2 Uhr, erschienen vor den Türen des Gerichtsgebäudes große Menschenmengen, die indessen nur zum kleinen Teil Zutritt fanden. Sämtliche Türen des Gerichtsgebäudes sind durch Schutzmannsposten gesichert, um etwa eintretenden Ausschreitungen sofort wirksam entgegenzutreten zu können. Auch die Korridore und der Gerichtssaal sind mit Schutzleuten besetzt. Im Zuschauerraum befindet sich eine große Reihe bekannter Führer der gewerkschaftlichen und sozialistischen Bewegung.

Vor Eröffnung der Verhandlungen werden in Kästen und Säcken verpackt, Steine und Wurfschleife aller Art vor und auf den Richtertisch getragen, als Beweisstücke. Um 1/10 Uhr werden die Angeklagten, die sich teilweise in Untersuchungshaft, teilweise auf freiem Fuße befinden, in den Saal gerufen. Unter den Angeklagten befinden sich viele halb-wüchtige Burschen, auch einige Frauen sind unter ihnen. Von den 200 Zeugen sind für heute nur etwa 80 geladen, darunter zahlreiche Polizeioffiziere und Polizeimannschaften. Den Angeklagten stehen folgende Verteidiger zur Seite: Die Rechtsanwälte Wolfgang Hein, Theodor Liebflecht, Dr. Heinemann, Dr. Rosenfeld, Dr. Cohn, Dr. Blau, Ulrich, Bahn und Rosen-berg.

Die Verlesung der Personalien der Angeklagten ergab, daß die meisten von ihnen wegen Eigentumsvergehen, wegen Gewalttätigkeiten, Körperverletzungen und ähnlichen Straftaten Vorstrafen erlitten haben. Nach dem Aufrufen der Zeugen werden die Zeugen bis auf Freitag Vormittag entlassen.

Die Sitzung mußte abgebrochen werden, da sämtliche Richter der dritten Strafkammer des Landgerichtes I von den Verteidigern wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt wurden. Die Verhandlung wurde deshalb auf morgen 9 1/2 Uhr vertagt. Es muß inzwischen ein neues Richterkollegium gebildet werden, das über diesen Ablehnungsantrag zu beraten hat.

Von Nah und Fern.

Stichwahl in Düsseldorf.

Düsseldorf, 9. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der 3. Abteilung erhielten der Centrumskandidat 13 403, der sozialdemokratische 9544, der liberale 3928 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Centrum und Sozialdemokratie nötig.

Hochwasser.

* Trier, 9. Nov. Die Mosel hat hier in Trier heute Morgen einen Pegelstand von 4,08 Meter erreicht und steigt noch weiter. Die Bewohner der niedriger gelegenen Stadtteile beginnen ihre Keller zu räumen.

* Wingen, 8. Nov. Das Hochwasser der Nahe hat gestern die Brücke bei Brenshausen fortgerissen. Auch die Nahebrücke bei Laubenheim wurde teilweise abgerissen. Das

beugen
schloß sich
ge auf
in, und
eins für
kommen.
heit der
tätigkei
Saug-
Mutter-
es, für-
natürliche
men zur
n und
vereine.
et. Die
in ihrem
fürsorge
uglings-

Kerblichkeit in den ärmeren Gegenden derjenigen in reicheren gegenüber und kommt zu dem Schluß, daß der Prozentsatz der Sterblichkeit in ersteren bedeutend höher ist. Die Referentin tritt für die Einführung der obligatorischen Fortbildung der jungen Mädchen in Preußen ein. Da, wo es an Anstalten mangelt, wünscht sie fliegende Lazarette, insbesondere beim Ausbruch von Epidemien u. dergl. Die unentgeltliche Beratung der Mütter hält die Berichtstatterin für sehr wichtig. Die weiteren Ausführungen erstreckten sich auf berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit der Armen- und Waisenspflegerinnen.

An den Vortrag schloß sich eine äußerst rege Debatte an, in der insbesondere mehrere anwesende Ärzte beachtenswerte Anregungen über Säuglingsfürsorge gaben.

Der St. Martins = Fackelzug im nördl. Stadtteil nimmt am Freitag Abend auf dem Schulplatz seinen Anfang. Er beginnt um 5 1/2 Uhr.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 2 Grad über Null. Barometer 3 mm gestiegen. Wind nordwestlich.

Es ist zu erwarten:
10. November: Bewölkt, teils heiter, ziemlich warm.
11. November: Wolkig mit Sonnenschein, kühler.
12. November: Bewölkt, teils heiter, teils Regen, rauher Wind.
13. November: Trübe, Regen, lebhafter Wind, rauh.
14. November: Vielfach Regen, trübe, rauher Wind.
15. November: Nachtfrost, Regenschauer, bedeckt, windig.
16. November: Trübe mit Regen, feuchtkalt, windig.
(Weitere Lokalnachrichten im 1. Blatt.)

Aus dem Kreise.

Stüttgen, 8. Nov. Heute begann die neu eingerichtete Fortbildungsschule ihren Unterricht mit 27 Schülern. Am Sonntag Vormittag hatte eine kurze Eröffnungsfeier stattgefunden. Zu derselben waren erschienen: Herr Landrat Dr. von Brandt, Herr Pfarrer und Ortschul = Inspektor Rüssel, die Herren vom Gemeinderat und vom Schulkuratorium, sowie einige Eltern und die Lehrpersonen. Der Bürgermeister begrüßte die Erschienenen und beleuchtete kurz die Beweggründe, die den Gemeinderat zur Gründung der Schule veranlaßt hätten, dabei dem Wunsch Ausdruck gebend, daß die Schule recht zahlreich besucht werde, und alle Hoffnungen erfüllen möge, die von den verschiedensten Seiten erwartet würden. Der Herr Landrat sprach seine Freude über die Gründung aus, beleuchtete die Notwendigkeit solcher Schulen, um Männer zu erziehen, die den gesteigerten Ansprüchen der Jetztzeit entsprechen können; die Schule könne und müsse auch ein sittliches Fundament schaffen, auf dem der Charakter der jungen Leute sich aufbauen kann, um reiche Früchte für Gemeinde und Vaterland zu bringen.

Nachdem sich Herr Hauptlehrer Plönissen über den Unterrichtsstoff und dessen Behandlung verbreitet und so ein allgemein interessierendes Bild von dem Wirken einer Fortbildungsschule gegeben hatte, schloß die kurze, aber eindrucksvolle Feier.

Stüttgen, 10. Nov. Die erste Versammlung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit war recht gut besucht. Nachdem Herr Bürgermeister Grooten sich über die beabsichtigten Maßnahmen verbreitet, hielt Herr Dr. Breuer einen Vortrag über die Säuglingspflege und Ernährung, der viel Interesse erweckte und zu einer Aussprache Anlaß gab. Der Wunsch, in Mutterberatungsstunden bald wieder zusammen zu kommen, war einseitig. Am Sonntag, den 13. ds. Mts., Nachm. 1/5 Uhr soll nun eine Versammlung der Frauen von Stüttgen bei Schills stattfinden, in der Herr Dr. Breuer über das gleiche Thema sprechen wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Ein Flug Paris-Berlin-Brüssel.

h Berlin, 10. Nov. Zwischen dem „Journal“ in Paris und dem Verlag von Ullstein und Co. in Berlin sind die näheren Bedingungen festgesetzt worden, die einem Fernflug zugrunde liegen. Der Aufstieg soll am 4. Juni n. J. in Paris erfolgen. Die Flieger werden den Kurs über Aachen, Düsseldorf, Bielefeld, Hannover und Magdeburg nehmen und nach einem Aufenthalt in Berlin von zwei Tagen über Hamburg, Oldenburg, Bremen, Münster und Köln nach Brüssel fliegen. Man vermutet, daß sich hundert Flieger am Start einfinden werden.

Zur Katastrophe der „Preußen“.

London, 9. November. Die Blätter melden, daß die „Preußen“ in der Kiellinie an zwei Stellen gebrochen ist. Es herrscht ruhiges Wetter. Der „Globe“ meldet aus Dover: Die Vertreter der deutschen Versicherungsgesellschaften hätten den Schauplatz der Katastrophe besucht und sich mit den Schiffskapitänen und Inspektoren von Dover besprochen. Sie hätten darauf den Beschluß gefaßt, das Wrack aufzugeben und einer Bergungsgesellschaft zu übergeben, um möglichst viel von der Ladung zu retten.

h. Dover, 10. November. Der deutsche Bergungsdampfer „Atlas“ ist gestern hier eingetroffen, um die Bergung des „Preußen“-Wracks in Angriff zu nehmen. Auch Leichter sind angekommen, die die Ladung übernehmen sollen. Das Wrack ist der deutschen Bergungsgesellschaft überlassen worden. Dreißig Mann der Bergung sind noch an Bord.

* Trinidad (Colorado), 9. Nov. In der hiesigen Kohlengrube ereignete sich eine Explosion. Man befürchtet, daß 70 Menschen dabei umgekommen sind.

Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuss am 10. November.

		M	S	Reue Kartoffeln 50 Kilo	M 3,30—3,70
Neuer Weizen 100 Ko.	1. Qu.	19	50	Heu 50 Kilo	" 2,70—3,20
	2.	18	50	Zugermehl 50 Kilo	" 3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko.	1.	14	80	Krummstroh 500 Kilo	M 17,—
	2.	13	80	Breitbruststroh 500 Kilo	" 19,—
Neuer Hafer 100 Ko.	1.	14	80	Butter Kilo	" 2,60
	2.	13	80	Eier 100 Stück	" 13,—
Alter Hafer 100 Ko.	1.	15	60		
	2.	14	60		

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäuler.

Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Fass)	58 —
Rübsöl 100 Kilo faßweise (ohne Fass)	60 —
Gereinigt Rübsöl 3 M. mehr	86 —
Rübsuchen 1000 Kilo große waggonweise	90 —
kleine	5 50
Kleien 50 Kilo	—

Waps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— M. bezahlt.
Rübsöl 1 M. niedriger. Rübsuchen 2 M. niedriger.

Neuss, 9. Nov. Produktenmarkt Heute war die Stimmung im Getreidegeschäft, besonders in Weizen, etwas belebter. Die Forderungen waren höher. Auch Futterartikel waren besser und wurden ziemlich gehandelt. Des Feiertags halber fällt der Produktenmarkt nächste Woche aus.
Preis-Notierungen (frachtfrei Neuss): Weizen, Landware 1. Qual. 19,50, 2. Qual. 18,50, ausländ. 1. Qual. 22,25, 2. Qual. 21,50, Roggen, Landware 1. Qual. 14,90, 2. Qual. 13,90, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,00, Hafer, Landware 1. Qual. 14,60, 2. Qual. 13,60, ausländ. 1. Qual. 17,00, 2. Qual. 16,00, Futtergerste 1. Qual. 11,75, 2. Qual. —, Mais, runder

14,00, Cinquant 17,75, Weizenmehl 000 ohne Sad 27,75, Roggenmehl ohne Sad 22,00, Weizenmehl ohne Sad 8,50 bis 10,00, Weizen-Grand ohne Sad 8,25 bis 10,00, Vollmehl ohne Sad 12,25 bis —, alles per 100 Kg., Palmöl mit Sad 171,—, Baumwollsaatmehl mit Sad 158,—, Palmfuchsen 125,—, Rübsuchen, große 85,—, kleine 89,—, Erdnußfuchsen, Coromandel 135,—, Rufsque 154,00, alles per 1000 Kg., Rübsöl ohne Fass 58,00, Leinöl 85,50, alles per 100 Kg.

Köln, 9. Nov. Rübsöl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.
Zugermehl 7,50—8,00, Bienenhonig 5,80—6,00, Nichtstroh (Flegelstroh) 3,80—4,30, Krumm- und Breiastroh 2,40—3,00 die 100 Kilo.

Berlin, 9. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 200,50 (201,25), Mai 201,00 (201,75), Juli 000,00 (000,00). Roggen Dez. 149,75 (149,75), Mai 156,50 (156,50), Juli 000,00 (000,00). Safer Dez. 148,75 (148,75), Mai 156,00 (000,00). Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00). Weizenmehl 24,00—27,25, Roggenmehl 18,80—20,90. Rübsöl Nov. 00,00 (00,00), Dez. 57,20 (57,80), Mai 55,80 (56,40).

Hamburg, 9. Nov. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ditholsteiner Nov.-Dez. 200. Roggen ruhig, Mecklenb. und Altmärk. 140—156, russ. cif 9 Rub 10/15 Rbf. Nov.-Dez. 102. Gerste stetig, südruss. cif Nov. 94,75. Hafer ruhig, Goldsteiner und Mecklenb. 155—175. Mais ruhig, amerikan. mired Nov. 97,50, La Plata cif Nov.-Dez. 94,50. Rübsöl ruhig, 59,50. Spiritus ruhig, Nov. 21,50 G., Nov.-Dez. 21,50 G., Dez.-Jan. 21,50 G. Petroleum (amerikan.) bez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter stetig, 8,85, Febr.-März 9,15, Mai 9,07 1/2.

Hamburg, 9. Nov. Kaffee stetig, Dez. 49, März 48 1/2, Mai 48, Sept. 47 1/2. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Antwerpen, 9. Nov. Kaffee fest, Nov. 64 1/2, Dez. 64 1/2, März 63 1/2, Mai 63 1/2.

Chicago, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen Dez. 88 1/2 (89), Mai 94 1/2 (95 1/2), Juli 92 1/2 (93 1/2), Sept. — (—). Mais Dez. 46 1/2 (46 1/2), Mai 48 1/2 (48 1/2), Juli 49 1/2 (49 1/2), Sept. — (—). Safer Dez. 31 1/2 (31 1/2), Mai 34 1/2 (34 1/2), Roggen vorr. 77 (77), Dez. — (—). Leinsaat Dez. 2,61 1/2 (2,61 1/2), Mai 2,53 1/2 (2,53).

New-York, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen Dez. 95 1/2 (96 1/2), Mai 101 1/2 (102 1/2), Juli 99 1/2 (100 1/2), Sept. — (—). Mais Dez. 55 1/2 (55 1/2), Mai 56 (56 1/2), Juli — (—), Sept. — (—). Weizen spring wheat 4,00 (4,00). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2). Roggen vorr. 84 (84).

New-York, 9. Nov. Baumwolle. Baumwolle vorr. 14,75 (14,95), Nov. 14,35 (14,53), Dez. 14,47 (14,69), Jan. 14,44 (14,59), Febr. 14,52 (14,62), März 14,63 (14,79), April 14,66 (14,82), Mai 14,74 (14,90), Juni 14,71 (14,87), Juli 14,70 (14,87), Aug. — (—), (14,55).

Börsenmärkte.

Elberfeld, 7. Nov. Viehmarkt. Zugeführt 561 Stück Großvieh, 2219 Schweine, 262 Kälber und 210 Schafe. Großvieh 1. Qual. 82—84, 2. Qual. 78—80, 3. Qual. 76—78. Schafe 1. Qual. 76—78, 2. Qual. 74—76, 3. Qual. 72—74. Kälber 1. Qual. 80—82, 2. Qual. 78—80, 3. Qual. 76—78. Jungvieh 00—00. Schweine 1. Qual. 67—70, 2. Qual. 63—64, 3. Qual. 60—62. 50 Kilo Schlachtgewicht. Geflügel: Hühner 1. Qual. 70, 2. Qual. 68—69, 3. Qual. 66—67. Enten 1. Qual. 70, 2. Qual. 68—69, 3. Qual. 66—67. Gänse 1. Qual. 70, 2. Qual. 68—69, 3. Qual. 66—67.

Altenessen, 8. Nov. Schweinemarkt. Auftrieb 3621 Ferkel und Ferkelschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 10,00—16, 9—12 Wochen 16—35, für Ferkelschweine 35—60 M.

Dortmund, 7. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben 854 Stück Hornvieh, 2061 Schweine, 275 Kälber und 188 Hammel. Preise die 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen 59—83, Stiere 66—82, Kühe 1. Qual. 77—83, 2. Qual. 73—77, 3. Qual. 68—72. Schweine 60—69, Kälber das Pfd. Lebendgew. 1. Qual. 54—65, 2. Qual. 44—52, Hammel 00—00 Pfd.

Soßen.

Münster, 8. Nov. Gebirgshopfen 85—90, Marthhopfen 1. Qual. 80—85, 2. Qual. 70—75, 3. Qual. 60—65, Hallertauer 1. Qual. 100—108, 2. Qual. 80—90, 3. Qual. 60—70, Hallertauer Siegel 1. Qual. 105—112, 2. Qual. 100, 3. Qual. 80—90. 2. Qual. 100—108, 3. Qual. 80—90. 70, Badische 1. Qual. 000—000, 2. Qual. 000—000, Spalter Land 80—105, Giffäcker 1. Qual. 90—100, 2. Qual. 75—85, Potener —, Altmärker —, Mf. Landzufuhren 150, Bahn- 500 Ballen. Umzug 600 Ballen. Stimmung sehr ruhig.

Kohlen.

Wagengestellung am 8. Nov. Im Ruhrbezirk gestellt 25377, gefehlt 000. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 740, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2888, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 2046, gefehlt 00. — Im oberelsässischen Revier gestellt 10855, gefehlt 00 Wagen.

Alltägliche Wechselkurse der Notenbanken vom 9. November.

Amsterd. 4. Belg. Plätze 5. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 5. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 4 1/2. Wien 5.

Kaufhaus „Zur billigen Quelle“

Neuss, Niederwallstrasse 17.

Herren-Paletots von 11 Mk. bis 42 Mk.

Burschen „ 10 „ 28 „

Knaben „ 8 50 „ 20 „

Herren-Anzüge „ 8 50 „ 38 „

Burschen „ 7 25 „ 24 „

Kinder-Anzüge

zu staunend billigen Preisen, je nach Grösse, von 3 60 Mk. an.

Loden - Joppen

schwere Qualitäten, von 5 Mk. an, nur schwere, moderne Sachen und prima Verarbeitung.

Herren-, Damen- und Kinderschuhe sowie Pantoffeln

und Schlappen

in grösster Auswahl.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan, enthaltend die Einnahmen und Ausgaben der Jagdgenossenschaft Neuss u. d. Jagdpachtverteilungsliste für 1910 bezüglich des nach Neuss eingemeindeten Gebiets teiles der früheren Gemeinde Heerdt liegen gemäß § 8 des Gesetzes betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke während der Zeit vom 12. bis einschliesslich 25. November 1910 im Rathause — Steuerbureau — zur Einsicht der Beteiligten offen.

Gegen den Verteilungsplan kann binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Neuss, den 10. Nov. 1910.

Der Jagdvorsteher:
Gölen,
Bürgermeister.

Visitenkarten fertigt die Buchdr. der Neusser Zig.an

Fast neuer Herren-Anzug (Zailenroth) und Ueberzieher zu verkaufen.
Niederstraße 42 2. Etage.

Frau Wwe. Christian Grefrath,

Margareta geb. Koch,

im Alter von 64 Jahren zu sich zu nehmen, Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, frühzeitig versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Cronenberg, Gindorf und Hemmerden, den 9. November 1910.

Das Begräbnis findet Freitag, den 11. cr., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Niederstrasse 37, aus statt. Die feierlichen Exequien werden Samstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Neuss, den 10. Nov. 1910.

Der Jagdvorsteher:
Gölen,
Bürgermeister.

Visitenkarten fertigt die Buchdr. der Neusser Zig.an

Fast neuer Herren-Anzug (Zailenroth) und Ueberzieher zu verkaufen.

Niederstraße 42 2. Etage.

Neuss, den 10. Nov. 1910.

Der Jagdvorsteher:
Gölen,
Bürgermeister.

Visitenkarten fertigt die Buchdr. der Neusser Zig.an

Fast neuer Herren-Anzug (Zailenroth) und Ueberzieher zu verkaufen.

Niederstraße 42 2. Etage.

J. P. PLÜCKEN

INHABER FRANZ VELL

NIEDERSTRASSE 79—81

GRÜNDUNG 1845. TELEFON 347

UHREN

JUWELEN, GOLD- U SILBERWAREN

TAFELGERÄTE BESTECKE

OPTISCHE WAREN

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTE

feiner Juwelen und aparter Gold- und Silber-Bijouterien.

Umarbeitungen und Neuanfertigungen zu gegebenen Steinen. Reparaturen etc.

GRAVUREN

jeglicher Art Wappen, Petschafte, Plaketten Monogramme auf goldene Uhren, Bestecken etc.

VERGOLDEN VERSILBERN

OXIDIEREN FÄRZEN

Skizzen und Entwürfe kostenfrei.

EDELSTEINE u PERLEN

lose und gefasst.

2 tüchtige Dachdecker-Gesellen sofort gesucht.

Anton Kaiser,

Bedachungsgeschäft, G. m. b. H., Neuss a. Rhein, Niederwallstrasse 31.

Properes, kräftiges Dienstmädchen,

bei gutem Lohn ohne große Wäsche, für bald gesucht.

Frau E. Kibinger, Neuss, Bichel 22.

2. Etage, 3 Zimmer,

mit 1 oder 2 Manfarden und allen Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten.

Näh. Wam Gremer, Brettestraße 80.

Schöne große Fasel-Schweine

stehen billig zu kaufen bei

Gottfried Pelters,

Kapitelstraße 23.

Ein schöner barmherziger Be-

treuerm-Kronleuchter wie neu,

billig zu verkaufen.

Kapitelstraße 8.

Evang. Männer - Gesang - Verein

und Damenchor.

Heute Donnerstag Abb. 8 1/2 Uhr

Probe

im Vereinslokale für das am

Sonntag stattfindende Kirchen-

Konzert. Allseitiges Erscheinen

erforderlich. Der Vorstand.

Rosflänke

mit Brut vernichtet radikal Rade-

machers Goldgeist. Patentamt.

gesch. No. 75 198. Geruch- u. farb-

los. Rein. d. Kopfhaut v. Schuppen,

bedürft der Haarwuchs, verhindert

den Zuzug von Parasiten. Wichtig

für Schulkinder. Flasche 50 Pf.

erhältl. in Drogerien u. Apotheken.

Wo nicht erhältl. gegen Eins.

von 50 Pf. direkt v. allein. Fabrik.

Rademacher & Co., Siegburg.



Julius Markan

Fernsprecher 754.

NEUSS,

Oberstrasse 112.

Anlässlich des diesjährigen

November - Marktes

Drei besonders billige Verkaufstage

Freitag, Samstag und Sonntag

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten extra billigen Preisen.

Schwarze Damen-Paletos

aus gutem schwarzen Tuch,
von tadellosem Sitz, anliegend
und lose, 12⁵⁰_{M.}
30.—, 25.—, 21.—, 16.—

Schwarze Damen-Paletots

aus hochfein. schwarz. Tuch
aparte anlieg. u. anschliess.
Façons, teils auf Seide gearb. 25⁰⁰_{M.}
65.—, 42.—, 36.—, 29.—

Farbige Damen-Paletots

aus englisch gemust. Stoffen,
hochapart und chic, 4⁵⁰_{M.}
40.—, 32.—, 24.—, 18.—, 12.—, 8.—

Blaue Damen-Paletots

aus vorzüglichem blauen
Cheviot, ein- und zweireihig,
neueste Formen 12⁵⁰_{M.}
38.—, 25.—, 19.—, 15.—

Jacken-Kleider

in blau, schwarz und farbig,
chice moderne Fassons, 15⁰⁰_{M.}
75.—, 60.—, 42.—,
30.—, 24.—

Kinder - Jacketts und Capes

ganz besonders preiswert, 1⁷⁵_{M.}
20.—, 14.—, 9.—, 6.—, 4.—

Damen - Blusen

in hundertfacher Auswahl,
farbig, schwarz und weiss 95_{S.}
30.—, 21.—, 15.—, 9.—, 5.—, 3.—

Kostümröcke

in jeder gewünschten Farbe,
tadellos sitzend 1⁹⁵_{M.}
39.—, 27.—, 18.—, 11.—, 7.—, 4.—

Herren-Paletots

neue prachtvolle Dessins, 12⁰⁰_{M.}
30.—, 22.—, 18.—, 15.—

Herren-Paletots

in tadelloser Verarbeitung,
Ersatz für beste Massarbeit 25⁰⁰_{M.}
55.—, 42.—, 38.—, 30.—

Jünglings-Paletots

durchgeknöpft mit Aermel-Auf-
schlägen 9⁰⁰_{M.}
42.—, 32.—, 25.—, 18.—, 12.—

Knaben-Paletots

in farbig und blau, mit schöner
Aermelstickerei 3²⁵_{M.}
25.—, 17.—, 12.—, 9.—, 5.—

Herren-Loden-Joppen

warm gefüttert, mit und ohne
Falten, 5⁰⁰_{M.}
35.—, 26.—, 19.—, 12.—, 8.—

Gelegenheitskauf.

Ein Posten hochfeiner moderner

Loden-Joppen

Wert 20.— bis 35.— Mk. 14⁵⁰_{M.}
zum Aussuchen

Herren-Hosen

vorzüglicher Schnitt und
Sitz 1⁹⁵_{M.}
20.—, 14.—, 9.—, 6.—, 4.—

Ein Posten

Herren-Hosen

extra schwer 3⁹⁰_{M.}
Reine Wolle

Markan's billige Verkaufstage

bieten die denkbar günstigste Gelegenheit

sämtliche Winterwaren aussergewöhnlich preiswert einzukaufen.

Nachstehendes Preisverzeichnis bitte besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Damen-Hemden Vorderschluss mit Aermel und Schulterschluss 95 _{S.}	Kinder-Kleider in den Längen 45—60 in verschiedenen Mustern 68 _{S.}	Herren- Haut-Jacken 58 _{S.}	Pelze Natur-Mouflon ca. 130 cm lang 1 ⁹⁵ _{M.}
Damen-Hemden aus extra schwerem Biber 1 ⁹⁸ _{M.}	Schwarze gestrickte Kinder-Höschen 85 _{S.} Grösse 2, steigend mit 10 Pfg.	Herren- Unterhosen 95 _{S.}	Pelze weiss Mouflon ca 2 Meter lang 7 ⁵⁰ _{M.}
Damen-Beinkleider weiss und bunt 95 _{S.}	Kinder-Unterröckchen 68 _{S.} ausgebogt mit Leibchen	Schwarz gestrickte Herren-Jacken 2 ⁷⁵ _{M.}	Knaben-Anzüge 3 ⁷⁵ _{M.} Manchester, Grösse 1 steigend mit 50 Pfg.
Umschlag-Tücher 78 _{S.} in neuen schönen Dessins	Schwarze Kinderstrümpfe 29 _{S.} Wolle plattiert, sehr solide, Gr. 1 steigend mit 8 Pfg.	Herren- Normal-Hemden 95 _{S.}	Ein Posten schwere Schlafdecken 1 ⁵⁵ _{M.} volle Grösse 150/200
Damen-Schürzen 95 _{S.} Mieder- und Blusenfassons gute waschechte Qualitäten	Kinder-Schürzen 95 _{S.} schwarz Alpaca Länge 45 bis 70	Ein Posten Kinder-Regenschirme 1 ²⁵ _{M.} gute Qualitäten	Schwarze Damen-Strümpfe 88 _{S.} reine Wolle, sehr solide